188. Freitag, den 14 August 1868. 188.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 12. August. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Departements-Thierarzt Lüthens zu Oppeln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Oberpfarrer Nitzsch in Wriezen zum Superintendenten der Diözes Wriezen; und den Stadt- und Kreisrichter am Ende in Danzig zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath daselbst zu ernennen.

Ein Wort über landwirthschaftliche Genossenschaften.

Der landwirthschaftliche Central-Verein für Schlesien hat neuerdings einen ernstlichen Schritt zur Begründung landwirthschaftlicher Genossenschaften gethan. Ein Theil unserer Leser auf dem Lande wird darüber durch einen Aufruf an die landwirthschaftlichen Vereine Schlesiens in Nr. 32 des „Landwirths" schon unterrichtet sein. Ueber den Nutzen landwirthschaftlicher Vereinigungen an sich ist auch kein Wort mehr zu verlieren; es ist überall nur noch die Frage der zweckmäßigsten Organisation zu beantworten. Dies allerdings dürfen wir uns nicht allzu leicht vorstellen. Wenn in dem erwähnten Aufruf z. B. gesagt wird, daß die gesammte Kraft der Vereine zunächst auf die gewichtigste Art der Genossenschaften — die Kreditvereine — zu richten und diese verhältnißmäßig am leichtesten zu gründen seien, so möchte sich dem zweiten Satze eben so sehr wiedersprechen lassen, als dem ersten beizustimmen ist. Es ist sowohl in dieser Provinz, als in Schlesien mit der Gründung ländlicher Kreditvereine eine Reihe praktischer Erfahrungen gemacht worden; dort sind sämmtliche Versuche gescheitert, während hier ein gleicher Versuch, den Personal-Kredit des Landwirths zu heben, nur sehr mühsam, unter besonders glücklichen Auspicien und dennoch nur unter Hinzutritt der Handelswelt gelungen ist.

Städtische Kredit- (Vorschuß-) Vereine zu gründen, ist allerdings nicht allzuschwer, da sie zunächst nur auf den kleineren Gewerbetreibenden oder Kaufmann berechnet, mit einem geringen Betriebskapital und ohne jeden Aufwand an Verwaltungskosten in's Leben treten können. Bei einem landwirthschaftlichen Kredit-Vereine, wie ihn die Breslauer Genossenschafts-Kommission im Sinne hat, handelt es sich sogleich um Millionen; denn das wird uns Niemand bestreiten, daß ein Institut, welches in ausgedehnter Weise dem Personal-Kredit der ländlichen Grundbesitzer einer Provinz, die größten mit eingeschlossen, wirksam zu Hülfe kommen will, mit einer geringeren Summe als einer Million seine Thätigkeit nicht beginnen oder wenn beginnen, mindestens nicht lange fortführen darf. Und die Schwierigkeit, ein so beträchtliches Gründungskapital aus den Taschen des Landwirths allein herauszutreiben, wolle man nicht unterschätzen. Indeß soll durch diesen Hinweis auf die Schwierigkeiten der Sache der Eifer des schlesischen Central-Vereins für das an sich ebenso löbliche, als nothwendige Unternehmen nicht entmuthigt werden; vielleicht sind die Geldverhältnisse in Schlesien günstiger, als wir sie uns denken, vielleicht trifft das Unternehmen dort auf solche Sympathien, daß auch die vermögendsten Landwirthe nicht ihrer selbst, aber des Interesses der Standesgenossen wegen sich demselben anschließen, wie es zum Theil auch in unserer Provinz geschehen ist. Viel wird immerhin auf die leitenden Persönlichkeiten ankommen. Daß wir jeder Provinz des Staats ein Institut lebhaft wünschen, welches den Personalkredit des Grundbesitzers unterstützt, insbesondere dadurch, daß es längere Kredite bewilligt, als die bestehenden Wechselbanken, haben wir in diesem Blatte seit Jahren zu erkennen gegeben. Was aber uns hauptsächlich fehlt, und was auch für Schlesien nicht dringend genug empfohlen werden kann, sind Kredit-Vereine für den kleinern Landmann, den simplen Bauer, der für seine Geldgeschäfte eines Vormundes bedarf.

Das Thema der Gründung ländlicher Vorschuß-Vereine war schon einmal in einem landwirthschaftlichen Vereine unserer Provinz angeregt worden. Es ergab sich aus der Diskussion darüber, daß es zweckmäßig sei, die Kredit-Institute des Bauernstandes von denen des großen Grundbesitzers zu trennen, weil die Bedürfnisse beider zu verschieden seien, und die Verwaltung eines in großen Summen arbeitenden Instituts sich selten gern auf die kleinen Geschäfte des Bauern einlassen würde. Die Praxis lehrt, daß dies richtig ist.

Wir gelangten daraus zu dem Schluß, daß für den Bauernstand nichts geeigneter sei, als die Form der bekannten Vorschußvereine, welche sich in einigen Provinzen der Monarchie, zumal in Westfalen, mit dem besten Erfolge aus den Städten auf das Land verbreitet haben. Deshalb versäumten wir nicht, auf das Beispiel Westfalens hinzuweisen, wir müssen jedoch sogleich hinzufügen, daß wir uns nicht eher die Existenz ländlicher Vorschußvereine als gesichert denken können, als bis sich hinlänglich erstarkte Bauernvereine gebildet haben. Diese sind eine Voraussetzung, welche sich unbedingt erfüllen muß, und für deren Erfüllung die bestehenden landwirthschaftlichen Vereine verantwortlich zu machen sind. Zunächst hätten die kleinen Landleute wohl Gelegenheit, sich, wie es hin und wieder geschehen, den städtischen Vorschußvereinen anzuschließen; es ist jedoch in dieser Rücksicht wieder der äußerst langsame Fortschritt zu beklagen, den das Genossenschaftswesen in unseren Städten macht. In 140 Städten und Städtchen nicht mehr als 20 Vorschußvereine! Städte wie Gnesen rühren sich in dieser Beziehung gar nicht. Ueberall fehlt die Initiative, die Einsicht ist längst durch die Thatsachen gegeben und der Nothstand unseres Kleinbürgers und Kleinbauern liegt offen genug da.

Wir werden morgen von der zweiten Art landwirthschaftlicher Genossenschaften, den Konsumvereinen, sprechen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 12. August. Die ultramontane und partikularistische Presse muß vor der preußischen Politik, so sehr sie dieselbe auch befeindet, doch einen ganz wunderbaren Respekt haben, denn sie schreibt ihr eine Vielseitigkeit der Ziele und eine rege Thätigkeit zu, die bewundernswerth und in solchem Maße noch nicht dagewesen ist. Auch glaubt sie offenbar an das Wort, daß Preußen „heidenmäßig" viel Geld habe, denn nach ihrer Behauptung muß Graf Bismarck das Geld geradezu scheffelweise vergeuden, so daß der Graf von Monte-Christo gegen ihn ein schäbiger Geizhals gewesen ist. Leider müssen wir die von Seiten jener Preßkoalition Preußen angewiesene Ehre zum größten Theile mit ergebenstem Dank, wenn auch mit tiefstem Bedauern ablehnen, aber wir können dem Kitzel nicht widerstehen, einige der Großthaten unserer Regierung nach den Aufzeichnungen der Oppositionspresse — in der sich namentlich die „Sächsische Zeitung", der „Münchener Volksbote" und die „Neue freie Presse" hervorthut — zu registriren. Man höre und staune! Graf Bismarck verwerthet seine „schlaflosen" Nächte in Varzin, um „in langen Briefen" dem Könige über seine politische Thätigkeit nach auswärts Bericht zu erstatten. In Genf finden zwischen Agenten Prim's, Mazzini's und Bismarck's Verhandlungen statt. Auch die neuliche Revolution in Spanien ist von Preußen angezettelt, um die Dynastie zu stürzen, weil die Königin eine Allianz mit Napoleon zu schließen vorhat. In Italien werden Garibaldi und Mazzini mit preußischem Gelde unterstützt, um den Papst zu verjagen, die Opposition in Paris wird mit preußischen Thalern bezahlt; mit dem König von Italien ist, wie die jüngsten Enthüllungen des Londoner Korrespondenten der „Neuen freien Presse" uns belehren, ein Bündniß geschlossen, um ihm das Gebiet von Trient zu verschaffen. (Bekanntlich tauchte diese Frage schon zur Zeit des Nikolsburger Friedensvertrages auf, wurde aber von Preußen entschieden abgelehnt; indeß ist es jetzt wohl anders geworden, denn die „N. fr. P." muß es ja wissen). In Prag treiben sich auf Kosten Preußens fortwährend Agenten umher und als Hauptagitator wirkt in Böhmen „das Mitglied des Berliner Preßbureaus", von dem man merkwürdiger Weise in dem hiesigen Preßbureau absolut nichts weiß, ein Herr Frie, rectius Fritsch. Endlich beabsichtigt Preußen, sich zum Alleinherrn der Ostsee zu machen und räth Italien zu einem gleichen Unternehmen im Mittelländischen Meere. — Das ist eine Blumenlese aus den genannten Organen von einem Tage, und wie heute, so geht es morgen. Man weiß in der That nicht, was man mehr anstaunen soll, die Phantasie oder die Frechheit derer, welche die genannten Blätter mit solchen Sensationsenten bedienen.

— Die Rückkehr des Königs nach Potsdam ist für die letzten Tage des laufenden Monats in Aussicht zu nehmen. Von etwaigen weiteren Reiseplänen des Monarchen dürfte zur Zeit nichts Anderes feststehen, als daß den Elbherzogthümern im Laufe des Monats September der Besuch des Landesherrn zugedacht ist. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind von ihrem Sommeraufenthalt in Thüringen nach Potsdam zurückgekehrt. (Prov.-Korr.)

— Der Präsident des Revisions-Kollegiums und Abg. Dr. Lette, ein auch um gemeinnützige Unternehmungen hochverdienter Mann, ist nicht unbedeutend erkrankt.

— Ueber die in der Sitzung des Bundesraths vom 30. Juli hinsichtlich des Vorschlags des Präsidiums wegen Deckung der Bundesausgaben gefaßten Beschlüsse geht der „Nat.-Ztg." aus zuverlässiger Quelle eine Angabe zu, welche mit derjenigen der „Weserztg." nicht durchaus übereinstimmt. Danach ist beschlossen worden: 1) Daß vom 1. Juli d. J. ab mit der Einzahlung der Matrikularbeiträge in monatlichen Raten an die Bundeskasse mit der Maßgabe fortzufahren ist, daß je nach Bedarf eine frühere Einziehung der monatlichen Beiträge durch das Präsidium stattfinden kann; 2) daß die Bundesmilitärverwaltung in den letzten sechs Monaten des Jahres auch während eines einzelnen Quartals Anweisungen auf die bei den Bundeskassen eingegangenen Zölle und gemeinsamen Verbrauchssteuern erlassen kann. 3) daß im Uebrigen die Beschlußfassung über den Vorschlag auszusetzen sei, da die Höhe des Ausfalls noch nicht genügend zu übersehen und in nächster Zeit eine Verlegenheit für die Bundeskasse nicht zu erwarten ist.

— Seit einiger Zeit ist von Unterhandlungen die Rede, welche zwischen den süddeutschen Regierungen im Gange sind, um einen dem allseitigen Bedürfniß entsprechenden Zusammenhang ihres Militärwesens herzustellen. Es handelt sich dem Vernehmen nach darum, aus Vertretern Bayerns, Württembergs und Badens eine ständige Militärkommission zu bilden, welcher die Aufgabe zufallen würde, die Aufsicht über die süddeutschen Festungen, sowie über das Vertheidigungssystem Süddeutschlands und dessen Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands zu übernehmen. Von einem bestimmten Ergebniß der angeknüpften Unterhandlungen verlautet zur Zeit noch nichts, doch steht jetzt in Aussicht, daß die Kriegsminister der drei süddeutschen Staaten im Laufe des Monats September zu einer Konferenz zusammentreten werden, um die Grundlagen des beabsichtigten Uebereinkommens in Berathung zu nehmen.

Die preußische Regierung hat an diesen Verhandlungen, welche vorzugsweise von Seiten des bairischen Kabinets angeregt und betrieben worden sind, keinen Theil genommen und überläßt es naturgemäß den Süddeutschen Staaten, für die Verbesserung ihres Vertheidigungssystems die geeigneten Maßregeln zu treffen. Doch hat Preußen sicher volle Anerkennung für das Streben Süddeutschlands nach militärischer Kräftigung und muß lebhaft wünschen, daß bald eine Verständigung erzielt werde, welche dem Vertheidigungswesen der Süddeutschen Staaten, und dadurch dem Wehrsystem Gesammtdeutschlands zum Nutzen gereiche. (Proz. Korr.)

— Sicherem Vernehmen nach wird der Landtag in diesem Jahre schon im Oktober zusammentreten, auch hat man nach den bisherigen Verhandlungen mit den einzelnen Regierungen der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten Grund zu der Annahme, daß sie sämmtlich ihre Landtage im Herbste zusammenberufen werden, damit, wenn später der Reichstag tagt, nicht wieder einzelne Landesvertretungen mit diesem kollidiren. Die Arbeiten im preußischen Landtage hofft man so beschleunigen zu können, daß derselbe mit Ende des Jahres geschlossen werden kann, im Januar würde ihm dann der Reichstag folgen und wahrscheinlich wird nach diesem auch das Zollparlament wieder einberufen werden; doch erwartet man, daß der Schluß dieser letzten repräsentativen Körperschaft bereits in der ersten Hälfte des Mai wird erfolgen können. — Ob Graf Bismarck bereits an den Sitzungen des preußischen Landtages wird Theil nehmen können, ist zur Zeit noch nicht mit Bestimmtheit zu bejahen; sein Zustand ist keineswegs so günstig, wie man denselben seit einiger Zeit in den öffentlichen Blättern darzustellen liebt, wenigstens ist das Leiden tieferer Art, und wenn auch das körperliche Befinden augenblicklich zu keinen ernstlichen Befürchtungen Veranlassung giebt, so ist es doch jetzt noch ungewiß, ob der Ministerpräsident sich jemals wieder so anhaltend und eifrig, wie bisher, den aufreibenden Arbeiten seines Berufes wird hingeben können. Merkwürdig ist es dabei, daß eine große Anzahl von Aerzten aus allen Ländern, aus Frankreich, England, Italien, aus Deutschland und namentlich aus Bayern dem Grafen Bismarck ihre ärztliche Hülfe anbieten, einige haben sich sogar persönlich zu ihm begeben, jeder behauptet, ihm Hülfe bringen zu können, der Patient aber schenkt nach wie vor dem Frankfurter Arzte, der ihn schon im vorigen Jahre behandelte, ausschließliches und unbedingtes Vertrauen. — Diese der „Voss. Ztg." zugegangene Mittheilung dürfte auch darin eine Bestätigung finden, daß die „N. Pr. Z." heute ihre Warnung wiederholt, keine Briefe und Gesuche an Graf Bismarck zu senden, da solche uneröffnet nach Berlin zur ressortmäßigen Erledigung zurückgehen. Die „Zeidl. Korr." bringt dagegen in ihrer gestrigen Ausgabe andere Nachrichten. Ihr zufolge „ist das Befinden des Grafen Bismsrck in Varzin das erfreulichste. Der Herr Bundeskanzler, der täglich Depeschen von Sr. Majestät dem König empfängt, ist in der heitersten Stimmung und bringt bereits einen Theil des Tages mit Arbeiten zu."

— Die „Z. K. schreibt: Unserer neulichen Mittheilung in Betreff der juristischen Examina haben wir noch hinzuzufügen, daß die Examina — wenigstens die besonderen — für die höheren Verwaltungsbeamten voraussichtlich ganz fortfallen werden.

— Nachdem die Ausrüstung der gesammten preußischen Landwehr mit Zündnadelgewehren schon zu Ende 1867 sicher gestellt war, wird gegenwärtig in den Etablissements zu Spandau, Suhl, Sömmerda u. s. w. mit großer Rührigkeit vorgegangen, um noch in diesem Jahre auch den Bedarf an obiger Schußwaffe für die gesammten übrigen norddeutschen Bundeskontingente zu decken.

— In dem Ministerium des Unterrichts ist eine Uebersicht der den Elementarlehrern in Ostpreußen während der Zeit des Nothstandes gewährten Unterstützungen und Zuschüsse angefertigt und als Anfangszeit der „Herbst vorigen Jahres" bezeichnet worden. Danach hat die Regierung in Königsberg 38,600 Thlr., die in Gumbinnen 31,968 Thlr., darunter 20,000, resp. 18,000 Thlr. Zuschüsse zu den Gehältern gezahlt. Der Gesammtbetrag der Beträge aus Staatsfonds, wobei jedoch die Unterstützungen für emeritirte Lehrer und Lehrerinen nicht mitgerechnet sind (die Zahl der aktiven Lehrer und Lehrerinnen ist leider nicht angegeben), belief sich somit auf 70,568 Thlr. Zwei Komitée's haben außerdem noch 37,689 Thlr. zu gleichem Zwecke verausgabt, so daß die ganze Summe der Unterstützungen 108,257 Thlr beträgt, wobei jedoch nicht außer Acht zu lassen ist, daß viele Beträge von den Gebern direkt an Lehrer gegangen sind, so daß die Höhe der wirklichen Unterstützungen dadurch „noch bedeutend" gesteigert wird.

— Es wird daran gedacht, in Hannover über die Ablösung von Reallasten ähnliche Bestimmungen einzuführen, wie dieselben in den älteren Provinzen Geltung haben. Die hannoversche Gesetzgebung weicht namentlich darin ab, daß nur dem Verpflichteten, aber nicht dem Berechtigten das Recht zusteht, auf Ablösung jener Lasten zu provociren.

△ — Die „Prov.-Korresp." bringt heute wieder einen Ernteberichtaus Ostpreußen. Damit derselbe nicht unrichtig gedeutet werde, ist darauf hinzuweisen, daß er die Provinz in ihrem ganzen Umfange im Auge hat. Was speziell den Regierungsbezirk Gumbinnen betrifft, so lauten die Berichte von dort ziemlich übereinstimmend ungünstig. Die Regierung hat daher schon jetzt ihre volle Aufmerksamkeit dahin gewandt, um so früh als möglich ein Ernteergebniß zu erhalten und danach die etwa nöhigen Schritte zur Abhülfe zu thun.

— Ueber den Ausfall der Ernte in der Provinz Preußen ist auch jetzt ein bestimmtes Urtheil noch nicht abzugeben, weil der Körner-Ertrag des Getreides sich erst nach der Ausdreschung feststellen läßt und weil die für das Ernährungs-Bedürfniß so wichtige Kartoffel-Ernte erst bevorsteht. Deshalb konnte man auf die jüngst in der „Provinzial-Korrespondenz" mitgetheilten Berichte, welchen zuverlässige Privat-Mittheilungen zu Grunde lagen, nur im Allgemeinen die Hoffnung stützen, daß die Gesammternte der Provinz eine mäßig befriedigende und über die sehr ungünstigen Aussichten früherer Monate hinausgehende sein werde. Diese Hoffnung ist festzuhalten, wenn auch neuerdings veröffentlichte Uebersichten, welche aus einer Vergleichung amtlicher Berichte mit den Angaben der landwirthschaftlichen Vereine hervorgegangen sind, in Bezug auf die ganze Provinz ziemlich unbefriedigend lauten und namentlich für den Regierungsbezirk Gumbinnen eine sehr ungünstige Ernte in Aussicht stellen. Man darf hierbei nicht außer Acht lassen, daß die Abschätzungen der landwirthschaftlichen Vereine anerkannter Weise äußerst vorsichtig gehalten sind und einen ziemlich hohen Maßstab an die Verhältnisse legen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß viele Gegenden des Gumbinner Regierungsbezirks vermöge ihres leichten Bodens in der Regel äußerst geringe Erträge liefern und nur in überaus nassen Jahren eine gute Ernte machen. Nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge hat man keine Veranlassung, von einer allgemeinen Mißernte der Provinz zu sprechen und die Wiederholung der Nothstandsverhältnisse vorauszusagen. Sämmtliche Getreidearten haben bei zwar ungenügendem Stroh einen guten und in der Beschaffenheit ganz vorzüglichen Körnerertrag geliefert. Weizen und Roggen sind meist entschieden gut gerathen. Auch die Gerste fällt nach Menge und Beschaffenheit nicht ungünstig aus. Dagegen ist die Klage über das Mißrathen von Erbsen und Hafer, namentlich in Bezug auf die Menge,

eine sehr verbreitete. Von entscheidender Wichtigkeit wird das Ernteergebniß der Kartoffeln sein, die sich nach den jüngsten Berichten ziemlich gut anließen. Als Gesammtergebniß steht also für die Provinz noch immer der Ertrag einer mäßigen Mittelernte in Aussicht. (Prov.-Korr.)

— Um die Forderungen der hiesigen Bäckergesellen ihren Meistern und dem Publikum gegenüber möglichst zu präcisiren, hatten sich am Dienstag ca. 150 Werkmeister hiesiger Bäckereien im Saale des Universums versammelt. Der Vorsitzende des Strike-Komités, Bäckergeselle Kahlbaum, eröffnete die Verhandlungen mit der Mittheilung, daß der Präsident des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, Dr. Schweitzer, sich bereit erklärt habe, heute den Vorsitz zu führen und die Sache der Bäcker in die Hand zu nehmen. Die Versammlung stimmt dem freudig zu, und Dr. Schweitzer, nachdem er für das ihm entgegen getragene Vertrauen gedankt, ertheilte Herrn Hanke als Referenten des Strike-Komites das Wort. Dieser wendet sich hauptsächlich gegen die Ausführungen des Ingenieurs Blum in der letzten Versammlung des Maschinenbau-Arbeitervereins, der die Frage, ob der Strike der Bäckergesellen zu unterstützen sei, in ziemlich schroffer Weise verneinte. Herr Blum hatte namentlich gerügt, daß die Backergesellen den Strike in verkehrter und ungehöriger Weise begonnen, daß sie die anständigen Arbeiter durch ihr rohes Benehmen zurückgestoßen hätten, sowie daß die Forderung der Lohnerhöhung bei gleichzeitiger Verkürzung der Arbeitszeit keineswegs so gerechtfertigt sei, wie die Gesellen sie hinstellten. Hr. Hanke meint, aus der ganzen Rede des Hrn. Blum spreche der baare Unverstand; wenn der Herr ein klein wenig Fachverständniß hätte, würde er nicht so absprechend urtheilen; er müsse dem Vorstand anheimstellen, Herrn Blum, welcher die Sympathien des Maschinenarbeitervereins für die Bäckergesellen ertödtete, energisch entgegenzutreten. Was die Forderung der Bäckergesellen den Meistern gegenüber anlangt, so beantragt Herr Hanke, den Meistern in einem Cirkular die angestrebten Vortheile in geschäftlicher Beziehung nochmals auseinander zu setzen, und die Forderung nach Abschaffung der Nachtarbeit und Erhöhung des Lohnes energisch aufrecht zu erhalten. Vor allen Dingen müßten die Werkmeister für diese Forderung eintreten; es gebe so wenig geistesstarke Meister in Berlin, die wirklich das Bäckergewerk praktisch verstehen; die meisten Geschäfte können nur mit Hilfe des Werkmeisters existiren; möchten die Werkmeister doch auch einmal in eigener Sache ihre Geistesstärke bethätigen; wenn die Werkmeister die Arbeit niederlegten, so sei Berlin in drei Tagen ausgehungert (?), die Meister müßten nachgeben, und die Nachwelt würde den heutigen Vorkämpfern ein Monument setzen. Es eigne sich sehr wohl, Nachts 2 Uhr die Arbeit zu beginnen, womit die Meister und das Publikum zufrieden sein könnten. — Hr. Kahlbaum spricht sich gegen ein an die Meister zu erlassendes Cirkular aus, da sich dieselben den Forderungen der Gesellen gegenüber durchaus ablehnend verhalten haben; die Arbeit dürfe erst um 4 Uhr begonnen werden, da man ja sonst nur die Nachtarbeit hätte; Hr. Gustav befürwortet eine Petition an die Meister, die Arbeit Nachts 12 Uhr beginnen zu lassen; fange man erst um 4 Uhr Morgens an, so sei es ganz unmöglich, um 6 Uhr Weißbrod zu liefern. Was die Lohnerhöhung betreffe, so müsse Jeder sehen, wie er sich mit seinem Meister stelle.

Herr Hühnemann spricht ebenfalls für Fixirung der Arbeitszeit auf die Zeit von Nachts 12 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Vergütigung der Extrastunden. Auch sei es unbedingt nothwendig, daß die Gesellen beim Meister essen und schlafen, da sonst es nicht möglich sei, das Geschäft in Ordnung zu halten; vielleicht könne eine Einigung dahin erzielt werden, daß der Meister dem Gesellen das Mittagessen mit 5 Sgr. vergütige. Er beantrage jedoch, Herrn Kahlbaum nicht mehr an der Spitze des Strike-Komités zu behalten, da er zuweitgehende Forderungen stelle. (Große Unruhe!) — Nachdem Hr. Dr. Schweizer einen neulich von der „V. Z." veröffentlichten Artikel über die Segnungen der Aufhebung der Nachtarbeit bei den Bäckern in Schottland verlesen, ergreift Herr Arndt (Schuhmacher) das Wort, um sich in einigen hochtönenden Phrasen gegen die Nachtarbeit auszusprechen, und wendet sich dann gegen die schon beregten Aeußerungen des Herrn Blum. Wenn so etwas noch in einer Arbeiterversammlung ausgesprochen werden könne, so möge man doch ja von dem Staate der Intelligenz schweigen. — Herr Walter befürwortet die Aufnahme der Arbeit erst um 5 Uhr Morgens; ebenso gut, wie die Bäckergesellen Abends, wenn sie aufstehen, alte Semmel essen müßten, eben so gut könne es das Publikum Morgens auch. Herr Gulitsch will auch erst Morgens um 5 Uhr anfangen, Sonntags aber nur von 5—8 Uhr Morgens arbeiten. — Nachdem noch mehrere Redner für einen frühern oder spätern Termin für den Beginn der Tagesarbeit gesprochen, findet folgende Resolution die fast einstimmige Annahme: „Die Versammlung der Berliner Bäckereiwerkmeister erklärt, daß der Beginn der Tagesarbeit Morgens 4 Uhr vollständig genügt, um alle Bedürfnisse des Publikums zu befriedigen." Gleichzeitig wurde beschlossen, die Altgesellen und Repräsentanten der Bäckergesellenschaft aufzufordern, sich dem nach Bedürfniß zu verstärkenden Strike-Komité anzuschließen. Nachdem noch Dr. Schweizer die Versammelten aufgefordert, festzuhalten an den hier eben aufgestellten Grundsätzen, die unzweifelhaft zur Geltung gelangen würden, ob früher oder später, schloß die Versammlung gegen 6 Uhr mit einem dreifachen Hoch auf den Vorsitzenden.

— In der Zeit vom 20. bis 23. Oktober wird in Berlin der vierte Deutsche Handelstag gehalten werden.

— Man schreibt der „Volks-Ztg." uns aus Wien: Bei dem Wiener Bundesschießen hat der Wirth im Berliner Schützenhause, Julius Francke, Mitglied des Berliner Schützen-Zweigvereins, den zweiten Hauptpreis auf der Feldscheibe Dresden errungen. Derselbe besteht in 30 Stück Dukaten und ist ein Ehrengeschenk der Stadt Olmütz.

— Die Umwandlung des Ortsnamens der im Stargardter Kreise gelegenen Ortschaft Ossieczno in „Hagenort" ist genehmigt worden.

— Ueber den Arbeitervereinstag in Nürnberg sagt die „Volks-Zeitung" in ihrem heutigen Leitartikel: Ein Punkt der Tagesordnung hat uns große Besorgnisse eingeflößt. Es wird dem Arbeitervereinstag nämlich zugemuthet, daß er sich für ein bestimmtes politisches Programm entscheiden solle. Wir würden eine solche Entscheidung in der That für eine ernste Gefährdung der die arbeitenden Klassen speciell berührenden Interessen halten. Wir erachten es für die erste Pflicht jedes Bürgers, und also auch des Arbeiters, sich über seine Stellung zu den politischen Tagesfragen klar zu werden, aber dieser Pflicht hat er eben als Bürger und nicht als Arbeiter zu genügen Es ist Thatsache, daß die Vereinigungen der Arbeiter in England gerade in den letzten Jahrzehnten die bedeutendsten Resultate für die Förderung ihrer Interessen erzielt haben; aber es ist nicht weniger gewiß, daß sie diese Resultate nicht erzielt haben würden, wenn sie nicht von den die Reform ihrer lokalen Verhältnisse bezweckenden Bestrebungen die politischen Tagesmeinungen fern gehalten hätten.

Die Gefahr ist um so größer, welche aus der Entscheidung des Arbeitervereinstags für eine ganz bestimmt ausgeprägte politische Richtung entstehen würde, weil bei der Zerfahrenheit, in welcher das Parteiwesen in Deutschland sich gegenwärtig befindet, gar nicht abzusehen ist, wie lange das aufgestellte Partei-Programm vorhalten würde.

Wir halten die Aufstellung eines bestimmten politischen Partei-Programms Seitens des Arbeitervereinstages aber auch für überflüssig. „Lassen wir die Namen und halten wir uns an die Sachen," sagt ein alter französischer Schriftsteller.

— Die „Augsb. Abdztg." führt dem „Volksboten", welcher an der Hand der Usedom'schen Note über die ungarische Insurrektion als etwas Unerhörtes Zeter schreit, in aller Ruhe vor, wie genau das Nämliche schon von vielen kriegführenden Staaten strictissime in Ausführung gebracht worden sei, so z. B. dreimal von Oestreich gegen Bayern, nämlich im dreißigjährigen, im spanischen Erbfolge- und im Tirolerkriege. Die „N. Nachr." aber sagen wörtlich:

„Diejenigen, die jetzt auf der Tribüne des Schützenfestes zu Wien die preußische Regierung brandmarken wollen, weil sie im Kriege Oestreich ins Herz zu treffen suchte, waren es, die im Jahre 1866 laut und ungestüm die Vernichtung Preußens forderten. Aus der Mitte der Herren Frese, Mayer, Hausmann, Pfau 2c. ertönte zuerst und fortwährend der Ruf: ceterum censeo, Borussiam esse delendam, und als Hr. Varnbüler etwas sehr verfrüht sein „Weh den Besiegten!" rief, da waren es wieder diese Kreise, die in harmonischem Zusammenklang mit ultramontanen Blättern diesen Ausspruch mit Jubelgeheul begrüßten. Aber schon früher, schon zur Zeit des Gasteiner Vertrags ertönte es in der „Frankfurter Postzeitung" und den verwandten Blättern, daß es dem kriegsgewärtigen Oestreich und den finanzkräftigen Mittelstaaten nicht schwer fallen werde, dem preußischen Staate den Garaus, der Episode Friedrichs des Großen ein Ende zu machen, und von da an wurde ein Jahr lang und täglich das hundertstimmige Lied gesungen, daß eine Million Krieger bereit stehe, Preußen zu erdrücken, zu zermalmen, auf das Markgrafenthum Brandenburg zurückzuführen u. s. w. War das Aufschneiderei, so durfte man sich doch nicht darüber beklagen, wenn es wörtlich verstanden wurde; denn in solchen Zeiten hört der Spaß auf und ist man im Rechte, Alles ernsthaft zu nehmen. Je weiter die Stunde vorrückte, desto wilder wurden übrigens die Drohungen, und bei dem Mobilmachungsbeschluß des Bundestages wurde überall von den Kriegszügen nach Berlin und von der Zerstückelung des preußischen Staates wie von einer zweifellosen Sache gesprochen. Diejenigen aber, die damals dies thaten, haben wahrlich jetzt kein Recht, Preußen zu schmähen, daß es, wo seine ganze Existenz auf dem Spiele stand, kein Mittel zurückwies, dies zu retten. Preußen hat allerdings im Bunde mit Italien Oestreich und die kleinen deutschen Staaten bekriegt, es hat wirklich den Fremden ins Land gerufen, aber waren denn die Polen, Kroaten, Czechen 2c., die an der Grenze bereit standen, auf den Wink eines deutschen Fürsten in das deutsche Land Preußen einzufallen, keine Fremden, sondern Deutsche? Hat man vergessen, daß in Franken Italiener im Vereine mit bayrischen und östreichischen Soldaten die Preußen bekämpften? Und wenn man es als fluchwürdige revolutionäre That bezeichnet, daß Preußen die Ungarn zum Abfall bewegen wollte, so muß man sich doch auch der eigenen Thaten und Versuche erinnern und nicht vergessen, daß ein östreichischer Graf mit polnischem Namen die Vollmacht hatte, in Posen einzufallen und die Polen zum Aufstande zu rufen; daß man ferner in ganz Süddeutschland darauf spekulirte, daß nach Ausbruch des Krieges die rheinischen und westfälischen Landwehrregimenter aufstehen und abfallen würden, ja daß sogar von ultramontaner Seite ganz offen für die Erreichung dieses Zieles gewirkt wurde."

Anklam, 10. August. Das Kriegsministerium hat jetzt den Magistrat benachrichtigt, daß Se. Majestät der König die Errichtung einer Kriegsschule hierselbst bestätigt habe und daß mit den weiteren Unterhandlungen nunmehr vorgegangen werden könne. (St. Ztg.)

Brieg, 10. August. [Vierfacher Mord. Eine schauderhafte That ist am Donnerstage in dem nahen Dorfe Klein-Oels verübt worden. Das 9 Jahr alte Kind des dortigen Hofgärtners Bücher sollte einem anderen Mädchen ein Paar goldene Ohrringe entwendet haben. Die Eltern des bestohlenen Kindes machten bei dem Lehrer und Schiedsmann Anzeige; dieser ließ den B. zu sich rufen und hielt ihm den Vorfall mit der ernsten Ermahnung vor, fortan auf seine Kinder ein wachsameres Auge zu haben, da er sonst eine Diebesbande erziehen würde u. s. w. Der arme Mann nahm sich dies so zu Herzen, daß er, ohne Wissen seiner Frau, den Entschluß faßte, sich sammt seinen Kindern, einem Knaben und drei Mädchen, das Leben zu nehmen. Zur Ausführung dieses Vorhabens begab er sich unter dem Vorwande, sie wollten zur Großmutter gehen, mit den Kindern nach einem tiefen Wassergraben. Unter der Brücke, die in der Nähe des Dorfes Niehmen über denselben führt, band er die beiden jüngsten Mädchen, 5 und 3 Jahre alt, zusammen und warf sie ins Wasser. Als der Knabe dies sah, entlief er, worauf der Vater das älteste, sich fürchterlich sträubende Mädchen ergriff, sich dasselbe mit zu diesem Zweck mitgenommenen Stricken selbst um den Leib band und sich auf die im Wasser mit dem Tode ringenden Kinder stürzte; alle vier fanden den Tod. (Schl. Ztg.)

Elbing, 12. August. [Zweites Bahngeleise.] Der Bahnkörper zu dem zweiten Schienengeleise der Strecke Elbing-Marienburg ist beinahe fertig. Mit der Benutzung des zweiten Geleises soll zugleich ein neuer durchgehender Personenzug zwischen Eydtkuhnen-Berlin vom 1. Oktober ab in den bisherigen Fahrplan der königl. Ostbahn eingelegt werden.

Ems, 12. August. Se. Majestät der König ist so eben in Begleitung des Flügel-Adjutanten Grafen Lehndorff über Elteville nach Schwalbach abgereist und wird am Abend sich nach Koblenz begeben, woselbst übernachtet wird. Morgen Abend wird Se. Majestät in Wiesbaden eintreffen, woselbst die Spitzen der Behörden zum Empfange befohlen sind. Am Sonntag Nachmittag setzt der König die Reise nach Homburg fort, verweilt dort bis zum 19. und begiebt sich am 20. nach Düsseldorf, am 21. nach Köln. Am 21. und 22. d. finden in Düsseldorf und Köln Truppenbesichtigungen statt. Der König nimmt in beiden Städten das Absteigequartier im Regierungsgebäude.

Flatow, 9. August. [Schwierigkeiten beim Eisenbahnbau.] Am 1. d. Monats tagte hier der Kreistag; derselbe hatte unter anderen Gegenständen auch nochmals über die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens für die Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn zu berathen resp. zu beschließen. Die gedachte Bahn durchläuft unsern Kreis auf einer Länge von sechs Meilen und es werden zur Anlage etwa 700 Morgen im Werthe von ca. 40,000 Thlr. erforderlich sein. An den früheren Beschluß, das Terrain ohne Entschädigung zu verabfolgen, war die Bedingung geknüpft, daß der Fiskus auch die Strecke der von der Bahn zu durchschneidenden k. Forst bei dem Dorfe Gr. Lutau unentgeltlich hergebe und das zum Ankauf des beanspruchten Territoriums nothwendige Kapital auf die Dauer von 6 Jahren vorschieße. Nach dem Reskript des Handelsministers vom 27. Mai c. wird das Verlangen wegen Hergabe der Forst gänzlich abgelehnt und der Vorschuß der Kaufsumme nur auf 2 Jahre bewilligt. Zugleich ist angedeutet worden, daß, wenn die Kreisvertretung auf Erfüllung der ersten Bedingung bestehen sollte, dann der in Aussicht genommene Bau der Bahnhöfe Krojanke und Linde unterbleiben oder doch in Frage gestellt werden würde. Um diese Angelegenheit nun in befriedigender Weise zu ordnen, geht eine Deputation nach Berlin, bestehend aus dem Landrath von Weiher, Rittergutsbesitzer Wilkens auf Sypniewo und dem Landschaftsrath v. Müllern auf Sossnow. Inzwischen wird auf der Tour Schneidemühl-Krojanke rüstig vorwärts gearbeitet und es soll nächstens die vierte Meile in Angriff genommen werden. (G.)

Jülich, 7. August. Bei seiner Rückkehr von Aachen am verflossenen Mittwoch Abend wurde der Landrath Freiherr von Hilgers am Eingange der Stadt von mehreren Notabeln begrüßt, bei dem darauf erfolgenden Eintritt in Michel's Hotel unter dreimaligem Hoch von den dort seiner harrenden Bürgern empfangen. Auf eine kurze Anrede des Friedensrichters erwiderte der Landrath, daß die jüngst verflossenen Monate die schmerzlichste Zeit seines Lebens gewesen; die große unerwartete Theilnahme, welche ihm indeß hier zu Theil geworden, habe jedoch dazu beigetragen, den Schmerz zu mildern. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Jülich. — In einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung von 13 Stadtverordneten wurde ein Antrag gestellt, dahin gehend, dem Bürgermeister Jungbluth zu eröffnen, daß sie unter den näher ausgeführten Verhältnissen nicht mehr unter seinem Vorsitze den städtischen Verwaltungssitzungen beiwohnen würden, und ihm zugleich angedeutet, sein Amt niederzulegen. Der Antrag wurde von den anwesenden Stadtverordneten genehmigt und zugleich beschlossen, denselben dem königlichen Landrathsamte und der königlichen Regierung mitzutheilen. In der heute stattgefundenen Stadtrathssitzung, in welcher Freiherr von Brachel den Vorsitz führte, verlas derselbe ein Schreiben des Herrn Jungbluth, worin letzterer erklärte, dieser Sitzung nicht beiwohnen zu können, daß er sich im Uebrigen seine weiteren Erklärungen und Entschließungen mitzutheilen vorbehalte.

Kiel, 10. August. Das Wettrudern von Booten der Marine hat heute, von 4 Uhr Nachmittags an, stattgefunden. Von der Booten der verschiedenen Kriegsschiffe trugen unter andern die der „Augusta" und der „Niobe" Preise davon. Morgen findet das Segel-Wettfahren statt.

Schwalbach, 12. August. Se. Majestät der König von Preußen traf heute Nachmittag um 5¾ Uhr hier ein und stattete unmittelbar nach seiner Ankunft dem Kaiser von Rußland einen Besuch ab. Auf Morgen wird der König von Bayern hier erwartet.

Großbritannien und Irland.

— Der für Legung eines Atlantischen Kabels zwischen Frankreich und Amerika mit einem Kapital von 1,200,000 Pfd. St. zu bildenden Anglo-Französischen Kompagnie präsidirt, wie wir weiter erfahren, der Right Hon. Robert Lowe. Das Kabel der Gesellschaft wird von der Telegraph Konstruktion und Maintenance Kompany zu London angefertigt werden; das mit seiner Legung betraute Riesenschiff Great Eastern steht unter Führung des Kapitains Sir James Anderson und verrichtet seine Arbeit noch außerdem unter der speziellen Aufsicht des Sir Samuel Canning, welcher als Chef-Ingenieur der Expedition beigegeben wird. Trotz einer großen Anzahl von Vorschlägen zur Verbesserung der gegenwärtig bestehenden Kabelform, haben sich die anerkanntesten Autoritäten der elektrischen Wissenschaft für die bereits erprobte Form des Kabels der Anglo-Amerikanischen Kompagnie entschieden. Da die neue Linie von Brest nach der Insel St. Pierre und von da über 800 Meilen seichtes Wasser hinweg nach dem Festlande in einer Länge von 3500 Meilen in runder Zahl gelegt werden wird, so wird das neue Kabel der Anglo-Französischen Kompagnie um ein Drittel länger als das bereits bestehende sein. Daher erklärt sich auch das größere Kapital der neuen Kompagnie, welches das der Anglo-Amerikanischen um fast die Hälfte übersteigt. Der wichtigste Punkt für das Publikum bei diesem neuen Unternehmen ist jedoch unstreitig die Wahrscheinlichkeit eines beträchtlichen Falles in den Preisen der Depeschen zwischen England und Amerika. Der Maximalpreis einer Depesche von zehn Worten ist nämlich jetzt von der Anglo-Französischen Kompagnie auf zwei Pfd. St. festgesetzt worden.

Frankreich.

Paris, 10. August. Die Kaiserin war am Sonnabend, als der Kaiser nach Fontainebleau zurückkam, diesem bis zur Eisenbahn entgegengegangen, wo sie mit dem kaiserlichen Prinzen und ihrem Gefolge über ¾ Stunden wartete, da der kais. Zug sich verspätet hatte. Als der Kaiser ausgestiegen, umarmte er die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen. Gestern war ein glänzendes Fest in Fontainebleau. Ein großes Diner fand statt und des Abends war Musik und Feuerwerk in dem reservirten Garten, wo auch das Publikum zugelassen wurde. Der Kaiser, die Kaiserin und der kais. Prinz sahen dem Schauspiele vom Balkone aus zu. Heute Morgen kam der kais. Prinz, welcher gestern die 150 Schüler des Kollegiums von Melun in Fontainebleau empfing, nach Paris, um der großen Preisvertheilung in der Sorbonne anzuwohnen. Sein Gouverneur und sein Erzieher begleiteten ihn. Um 10½ Uhr war Ministerrath in Fontainebleau. Der Unterrichtsminister Duruy wohnte demselben nicht bei, da er der Feierlichkeit in der Sorbonne vorstehen muß. — Heute Nacht ist in der Umgegend von Paris, in Bellevue, Meudon und einigen anderen Orten ein ziemlich starker Erdstoß verspürt worden. Die Leute wurden aus dem Schlafe aufgerüttelt. Unglücksfälle kamen nicht vor, aber mehrere Häuser an dem Eisenbahnhofe erhielten Risse. — Rochefort ist heute Abend vor den Untersuchungsrichter citirt. Man glaubt jedoch, daß er diesem Rufe nicht Folge leisten wird. Man nimmt vielmehr an, daß er vor der Hand in Brüssel bleibt. Der „Figaro" begnügt sich, einfach anzukündigen, daß „Herr Henri Rochefort sich augenblicklich in Brüssel befindet". Die letzte „Lanterne" sollte anfänlich viel stärkere Dinge enthalten, aber der Drucker legte sich ins Mittel und censirte dieselbe.

— Schon vor der heutigen General-Preis-Vertheilung an die Schulen der Lyceen und Kollegien, welche in der Sorbonne unter dem Vorsitze des Unterrichtsministers stattfand, waren die Gymnasiasten in einer erregten Stimmung. Als die Trommeln plötzlich wirbelten, erscholl von allen Bänken der Ruf: „Oh, was ist das!" Da ertönte eine Stimme: „Es ist gewiß der Marschall Canrobert!" und da sich in diesem Augenblicke gerade die Pforten des Saales öffneten und der Marschall eintrat, so war dessen Empfang ein äußerst heiterer, denn von allen Bänken ertönte ein formidables Gelächter. Der kaiserliche Prinz, welchem Duruy entgegenging und der den Großkordon der Ehrenlegion über seiner Sammtjacke trug, wurde kühl empfangen; kein Ruf ertönte, doch wurde die Ruhe sonst nicht gestört. Als Duruy seine Rede hielt, die von Anfang bis zu Ende eine Lobhudelei auf den Kaiser war, gaben die Schüler keine Zeichen des Beifalls kund. Das Nämliche war der Fall, als der Vicerektor die übliche lateinische Rede hielt; doch als derselbe das Wort „Napoleonem" aussprach, wurde von allen Seiten gezischt. Bis dahin war die Versammlnng im Ganzen genommen ziemlich ruhig geblieben; als man aber dann zur Preisvertheilung schritt und der junge Pelletan, der Sohn des Deputirten, als Preisgekrönter genannt wurde, stießen die Schüler ein wahres Freudengeschrei aus. Als dann der junge Cavaignac, Sohn des früheren Präsidenten der Republik von 1848, oder vielmehr Chef der damaligen Exekutivgewalt, ein Accessit erhielt, war der Beifall noch größer, und als diesem auch gar ein Preis zugesprochen wurde, brach ein gewaltiger Beifall los, der — und in Gegenwart des kaiserlichen Prinzen, welcher ein ganz verblüfftes Gesicht machte — ungefähr fünf Minuten anhielt. Es war ein merkwürdiges Schauspiel. Duruy wurde bleich, und Canrobert, auf dessen Befehl man bekanntlich am 4. Dezember 1851 die unschuldigen Ladenbesitzer auf dem Boulevard Montmartre zusammenschießen ließ, machte ein gar grimmiges Gesicht. Noch schauerlicher aber wurde der Beifallssturm zu Gunsten des jungen Cavaignac, als dieser nicht von seinem Sitze herabstieg, um seinen Preis aus den Handen des Ministers zu empfangen, und man erfuhr, daß er dem, welchen man abgesandt hatte, um ihn zu dem Minister zu führen, geantwortet habe: „Ich will mich nicht von dem Minister, und dies im Beisein des kaiserlichen Prinzen, preiskrönen lassen." Der junge Duruy, Sohn des Ministers, erhielt nun einen Preis. Allgemeines Gezisch, was aber sofort wieder in einen Beifallssturm ausartete, als der junge Cavaignac noch einen zweiten Preis erhielt. Als Duruy nun schließlich die Sitzung aufhob, rief einer der Anwesenden: „Vive le prince!" Tiefe Stille, und einige Sekunden darauf einiges Händeklaschen, aber unterbrochen von formidablem Gezisch. So endete die Feierlichkeit. Der Vicerektor war von den Vorgängen so ergriffen, daß er seinen alten Brauch vergaß, den Professoren die üblichen Erfrischungen (das Eis war schon bereit) anzubieten, und dieselben genöthigt waren, halb verdurstet die benachbarten Kaffeehäuser aufzusuchen. Wenn der Skandal im Innern der Sorbonne unerhört war, so ging es vor derselben noch stürmischer zu. Man hat dort einen Studenten verhaftet, der einen Polizeibeamten gefragt, ob Henri Rochefort ebenfalls einen Preis erhalten habe. Im Quartier Latin herrscht natürlich ob der Vorgänge in der Sorbonne die ausgelassenste Freude, und Rochefort ist dadurch für den Augenblick ganz in den Hintergrund getreten. Die „Lanterne" selbst wird aber noch fortwährend vom Publikum verschlungen. Die Zahl der Exemplare, welche mit Beschlag belegt wurde, beträgt 750 0.

Paris, 11. August. „Patrie" sagt über die Rede, welche der Kaiser in Troyes gehalten hat, daß die darin ausgedrückten friedlichen Versprechungen verwirklicht werden, da keine Nation in Europa existire, welche die Erhaltung des Friedens nicht wünsche.

— Nachdem Henri de Rochefort der gestrigen Citation vor den Untersuchungsrichter keine Folge gegeben hat, ist derselbe aufgefordert worden, sich nächsten Freitag vor dem Zuchtpolizeihofe zu stellen.

Paris, 12. August. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge wird die Revue über die Nationalgarde am nächsten Freitage abgehalten werden.

— Die „Zdl. Korr." entnimmt dem Briefe eines Mannes, welcher in der höheren Pariser Gesellschaft verkehrt und auch zu der dortigen offiziellen Welt nähere Beziehungen hat, eine Stelle, welche für die politische Situation von Interesse ist. Es heißt daselbst: „In unseren offiziellen Kreisen ist die Sprache die friedlichste von der Welt; aber es ist fühlbar, daß man doch dem Frieden nicht traut, da es in den höheren Regionen ohne weitere Widerrede eine Partei giebt, die stolz auf die neuen Militär-Einrichtungen und das Prestige des Kaiserreiches im Auge habend, den Kaiser zu schieben sucht. Man lacht über die phantastischen Artikel des Herrn von Girardin, aber auch dieser Mann drückt

schließlich doch die Meinung einer Regierungs- oder Parteigruppe aus. Es mögen auch in diesen Kreisen keine bestimmten Pläne vorliegen, aber in Erwartung solcher sucht man den Franzosen die Ueberzeugung beizubringen, daß Preußen allein es zu verantworten habe, wenn die öffentliche Meinung sich nicht beruhigen könne." — Die Richtigkeit dieser Auffassung wird von demjenigen Theile der offiziösen Pariser Presse, welcher die Kriegspartei vertritt, täglich bestätigt. Jedenfalls aber haben sich die Chancen der französischen Kriegspartei seit der Zeit, wo jener Brief geschrieben wurde, noch wesentlich verschlechtert. Die Rede, mit welcher Herr v. Beust kürzlich die Fanfaronaden der schwäbischen Demokratie beantwortet hat, läßt keinen Zweifel darüber, daß die östreichische Regierung ernstlich den Frieden und freundschaftliche Beziehungen zu Preußen wünscht und nicht daran denkt, die Ziele der französischen Chauvinisten zu den ihrigen zu machen. Diese werden voraussichtlich auch bald einen anderen Ton anstimmen. Der von diesen unabhängige Theil der französischen Presse verurtheilt das Treiben derselben auf das Entschiedenste. So schreibt der „Avenir": „Die Kriegspartei weiß sehr wohl, daß Oestreich wenig geneigt ist, sich den Gefahren eines Krieges mit Preußen auszusetzen und thut daher ihr Möglichstes, um Preußen zu isoliren. So hoffte man von der unpassenden Veröffentlichung der Usedom'schen Note des Generals Lamarmora den Bruch der preußisch-italienischen Allianz und die Vergiftung der Beziehungen Preußens zu Oestreich. Diese Hoffnung hat indeß getäuscht."

Italien.

Rom. Die „Indep." veröffentlicht einen größern Theil aus einem neuen Sendschreiben Mazzini's an seine Parteigenossen, in welchem er anscheinend der Hoffnung entsagt, daß die italienische Freiheit durch einen Handstreich gegen Rom gegründet werden könne, vielmehr das Volk ermahnt, zunächst mit der Befreiungsarbeit bei sich selber anzufangen, sich besser zu organisiren und darauf hinzuwirken, daß zunächst die Regierung reinen und kräftigen Händen anvertraut werde. Unter Anderm heißt es in dem Aktenstücke:

„Der letzte so heroische Anschlag auf Rom konnte nicht gelingen. Die in der Provinz begonnene Bewegung — ich habe es euch gesagt, aber ihr habt nicht auf mich gehört — mußte unfehlbar die Erhebung Roms unmöglich machen und sofort die fremde Intervention nach sich ziehen. Man hätte vielmehr vorsichtig alle Angriffsmittel in Rom vereinigen und von Rom aus das Signal geben müssen. Gegenwärtig untersagt sich nach den traurigen Folgen des letzten Anschlags auch dieses Verfahren von selbst. Die Aufgabe muß anders gestellt werden. Aus den Städten Italiens muß die Befreiung Roms kommen. Dieses Unternehmen darf nicht mehr das Unternehmen einer Partei, es muß das Unternehmen der Nation sein. Man hoffe nicht mehr zu siegen, indem man die Freiwilligen in allen Lagern aushebt und ohne Operationsbasis vorgeht. Ihr werdet unnütz kostbare Menschenleben, neue Cairoli's opfern. Seid fest gegen jede Aufreizung, taub gegen jeden Ruf, der in diesem Sinne an euch gerichtet würde. Es wäre sträflich, wenn ihr nachgäbet, ihr würdet die Aktion, eure Eitelkeit, euren Ruhm über Rom und Italien stellen. Ihr sollt bereit sein, zu sterben, wenn es nöthig ist, aber zu sterben, den Sieg in der Hand Herrin ihrer Geschicke, von entschlossenen und ehrlichen Männern geleitet, kann die Nation allein Rom und die Einheit erringen und ohne Furcht allen Folgen ihrer Initiative entgegensehen."

Florenz, 7. August. Lamarmora's Antwort auf die Cialdinische Broschüre ist erschienen, wird aber wenig gelesen und beschränkt sich auf eine Verherrlichung der Thaten ihres Urhebers. Die Anhänger Lamarmora's verbreiteten das Gerücht, Graf Usedom habe seinen Abschied erhalten, und dieses Gerücht schien durch die Vorbereitung, die der Gesandte zu seiner Abreise machte, sich zu bewahrheiten, man weiß indessen jetzt, daß Graf Usedom nur auf Urlaub geht und im Monat Oktober hierher zurückkehren wird. In einer Zeitung finden wir folgende an ihn gerichtete Adresse:

„Herr Graf! Die Interpellation Lamarmora's war ein von den Anhängern der französischen Allianz um jeden Preis gemachter Versuch, der nicht der letzte sein wird, die italienische Armee gegen die preußische und diese gegen jene aufzureizen und die Italiener mehr als jemals der Botmäßigkeit Napoleons zu unterwerfen. Aber die italienische Armee weiß recht gut, wer sie gedemüthigt hat, und die Aufnahme, welche diese Interpellation in Preußen gefunden hat, beweist am besten, daß Preußen die Sachlage genugsam erkennt, um das italienische Volk von seiner Regierung zu unterscheiden. Euer Excellenz können selbst sich geschmeichelt fühlen, daß Ihre Feinde selber die Veröffentlichung der Note vom 17. Juni 1866 veranlaßt haben, dieses durch seine militärischen und politischen Ziele so ausgezeichneten Aktenstückes, in welchem zumal das edle Vertrauen bemerkbar ist, mit welchem eine monarchische und fremde Regierung die italienischen Freiwilligen und ihren Chef zur Theilnahme an der Aktion eingeladen hat, obgleich diese im eigenen Lande nicht frei von Verdächtigungen waren. — Die Unterzeichneten bitten Ew. Excellenz Ihre Regierung von diesen Gefühlen in Kenntniß zu setzen und ihr die Versicherung zu geben, daß an dem vielleicht nahe bevorstehendem Tage, an welchem Italien zwischen den beiden Allianzen zu wählen haben wird, das italienische Volk sich schon für diejenige entschieden hat, die es durch die ehrenhafte und stets bewährte Freundschaft kennen gelernt hat und für sie einstehen wird, mit aller seiner Macht, weil die Civilisation der Zukunft stets auf die Loyalität und die Sympathieen ihrer Nation rechnen kann."

Man behauptet, daß diese Adresse mit zahlreichen Unterschriften bedeckt wird, es ist aber zweifelhaft, ob sie dem Grafen persönlich überreicht werden wird, da seine Abreise ihn wahrscheinlich verhindern wird, sie anzunehmen, und es ihm auch schwerlich angenehm sein kann, jener Demonstration zu willfahren, die so sehr die Grenzen der Diplomatie überschreitet. Aber die Thatsache selbst ist ein neuer Beweis der Sympathieen Italiens für Preußen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 8. August. Aus den vorliegenden Ernteberichten theile ich Ihnen folgenden Auszug mit: Gouv. Kiew. Die anhaltende Dürre hat Felder und Wiesen verbrannt. Das Sommerkorn hat Aehren, ist aber fast ohne Körner, so daß man meist nur Stroh zu erwarten haben wird. Der letzte Regen hat etwas aufgeholfen, kam aber für Hafer und Gerste zu spät. Getreide-Preise im Anziehen. — Bessarabien. Die Dürre drohte Anfangs für Menschen und Vieh Verderben. Man berieth sich bereits, wie wenigstens für die Postpferdestationen Heu zu beschaffen wäre. In der Gegend von Nikolajew walteten dieselben tristen Verhältnisse. Seit Kurzem ist jedoch reichlicher Regen gefallen und steht man einer guten Maisernte entgegen. Die übrigen Getreidearten werden mittel ausfallen. Nur in einem Kreise ist Alles verbrannt — Vom Don. Jenseits des Flusses stehen die Felder ausgezeichnet, diesseits verspricht man sich eine gute Mittelernte. — Aus dem Bezirk Jenisseisk und Simbirsk lauten die Ernteaussichten sehr gut. — Wilna Die Felder befinden sich in trostlosem Zustande. In vielen Gegenden fürchtet man kaum die Aussaat zurück zu bekommen. Bei der gänzlichen Zerrüttung der ökonomischen Verhältnisse und bei der moralischen Verwilderung der Bauern weiß man nicht, wie der Winter überstanden werden soll. Kaum der vierte Theil der Felder ist bestellt worden, 3/4 liegen brach. — Kowno. l. Unser Gouvernement galt bisher als Kornkammer Nordwest-Rußlands und exportirte große Ueberschüsse ins Ausland. Jetzt sind wir so weit, daß die Vorräthe nicht einmal für den Bedarf der Truppen hinreichen werden. Die Militärbehörde hat 4000 Tsch. Roggen aus Königsberg bezogen, von woher es sich loko Kowno 10 Kop. billiger stellt, als aus Petersburg. In minder fruchtbaren Theilen des Gouvernements sieht es noch trauriger aus und wird dringend gefordert, eine Eisenbahnverbindung mit den Gouvernements der schwarzen Erde herzustellen. 2 Letzter Bericht. Unsere Ernteverhältnisse sind trostlos in des Wortes vollster Bedeutung. Mit Aufbietung der letzten Mittel sind die umgepflügten Wintersaaten mit Sommergetreide bestellt worden, die Dürre aber hat Alles vernichtet. Die Tage sind glühend, Wald- und Erdbrände (Moor) kommen hinzu. Heu ist höchstens 1/3 gewonnen. Manche Güter werden für 100 Lof Aussaat nur 10 Lof ernten. Es steht uns eine Hungersnoth für Menschen und Vieh bevor. Unter Pferden, Rindern und Schweinen wüthet die sibirische Pest. Es wird an Brod fehlen, wird die Regierung dieses Jahr die Kontribution von 40 pCt fordern? Am traurigsten steht es um die arbeitsame Klasse der Arendatoren (Pächter), die durch nunmehr 2 Mißernten sämmtlich zu Bettlern zu werden in Gefahr sind. — Orel. Winterfelder stehen gut, nur sind leider in Folge der vorjährigen Mißernte sehr viel Felder ganz unbestellt geblieben, so daß im Ganzen keine große Ernte zu erwarten steht. In einigen Gebieten steht das Sommerkorn schlecht, im Ganzen aber ist eine gute Ernte zu erwarten.

Die in Dorpat erscheinende Wochenschrift schreibt, nachdem sie über die Ernteverhältnisse Livlands eine trostlose Schilderung vorausgeschickt: Einige Beruhigung gewährt noch für uns der reichliche Ernteausfall in den übrigen europäischen Ländern. Der Preis des Getreides wird in diesem Jahre bedeutend niedriger ausfallen, als im verflossenen und dieser Umstand wird uns sehr zu Statten kommen. Nicht unwichtig erscheinen die kürzlich mitgetheilten Nachrichten, daß die zollfreie Einfuhr von Getreide jeder Art in Kurland (für den Libauer und Windauer Hafen und das Polangensche Zollamt) sowie die zollfreie Einfuhr von Wintersaaten in Estland gegenwärtig obrigkeitlich gestattet worden ist. Für Livland erwarten wir noch die gleiche Verordnung; sie wird in kürzester Frist erscheinen.

Der „Golos" resumirt die gesammten Getreidestand-Berichte und kommt zu dem Resultate, daß dieses Jahr eine noch größere Hungersnoth bevorstehen werde, vielleicht mit Seuchen im Gefolge. Er dringt auf Verringerung des Armeebudgets, dessen Reduktion um so leichter sei, als die Lage Europas für Rußland nichts Bedrohliches habe.

Die sibirische Pest dauert in Livland, im Kownoschen und mehreren andern Gouvernements fort.

□ Warschau, 8. August. Bisher wurden die aus den aufgehobenen Klöstern und deren Revenuen fließenden Gelder zu einem Fonds vereinigt, der für Schulzwecke bestimmt sein sollte, und das Geld, welches für verkaufte oder verpachtete Pfarrländereien einging, wurde zur Salarirung der Geistlichen verwendet. Jetzt ist ein Ukas erschienen, nach welchem alle Einnahmen, welche aus dem Vermögen der aufgehobenen Klöster oder den Pfarrländereien fließen, lediglich zu Gehältern für die Geistlichen dienen sollen, die Ausgaben für Schulen und Schulzwecke aber aus dem Staatsschatz bestritten werden müssen. Um nun diese Zuschüsse so gering als möglich zu machen, sind eine Menge Kreisschulen kassirt und nur 6 Gouvernementsschulen eingerichtet worden, zu deren Unterhaltung das ganze Gouvernement beizutragen hat, so daß Zuschüsse aus Staatsfonds daher fast gar nicht nöthig werden. Den Kreisen, die wegen Belassung der Kreisschulen petitionirt haben, ist Bescheid dahin geworden, daß die Regierung nichts gegen die Existenz solcher Schulen habe, vielmehr deren Bestehen gern zulassen werde, wenn nachgewiesen ist, daß ausreichende Fonds zur Unterhaltung derselben in den Kreiskommunalkassen vorhanden sind und der Staat keinerlei Zuschüsse zu machen habe. Mehrere Kreise sollen die Existenz dieser Fonds nachgewiesen und sich zur alleinigen Unterhaltung verpflichtet haben; diese werden ihre Kreisschulen behalten, müssen aber zur Unterhaltung der Gouvernementsschulen auch beisteuern.

Den katholischen Geistlichen ist Aufbesserung ihrer fixen Gehälter zugesichert, sobald die zu ihrer Besoldung bestimmten Fonds sich so weit vermehrt haben werden, daß sie eine Mehrausgabe gestatten. Da können die Herren lange warten. Da wir einmal über Kirchenangelegenheiten sprechen, so mag auch in Bezug auf die bei der Regulirung ganz außer Acht gebliebenen Verbindlichkeiten zu Kirchenbauten hier bemerkt sein, daß ein Interimistikum aufgestellt ist, nach welchem das onus fabricae zu 2/3 dem Patron und 1/3 den Eingepfarrten aufliegt. Bei Neubauten darf das etwa vorhandene Kirchenvermögen bis zur Hälfte seines Betrages verwendet werden; Reparaturen dagegen liegen den Verpflichteten allein auf. Der Einwand der Gutsherren, daß mit Aufhebung aller Dominialrechte auch das Patronatsrecht für sie aufgehört habe, sie also nichts als Bauern der Gemeinde seien und auch nur als solche bei Repartition der Kirchenbaulasten herangezogen werden könnten, wird nicht beachtet.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 12. August

— Die gestern verhaftete Diebin hatte ihre Wohnung in einem Hause auf der Lindenstraße aufgeschlagen, wo man bei der Nachsuchung eine Menge gestohlener Sachen: Garderobestücke von Herren, Damen und Kindern, Gold- und Silbersachen, Uhren 2c., auch die einem hiesigen Arzte gehörige werthvolle Violine gefunden hat. Das Frauenzimmer, zu 10jährigem Zuchthaus verurtheilt, hat bereits gesessen, war aber entsprungen und machte von da ab unsere Stadt unsicher.

— [Nagy Jakab.] Wenn man von Kunstleistungen in der Musik hört, so kann man sich dieselben gar nicht mehr anders ausgeführt denken, als auf einem kunstgerecht gebauten Instrumente, sei es Streich-, Blas-, Schlag- oder Tastinstrument —; wer denkt nicht vielmehr sogleich an Humbug und Charlatanerie, wenn ihm gesagt wird, auch auf einer fußlangen Pfeife aus Hollunderholz, ohne Klappen, nur mit 6 Grifflöchern versehen, können Leistungen von wahrem Kunstwerthe erzielt werden, und einen solchen Werth haben die Leistungen des Herrn Nagy Jakab ganz entschieden, darüber herrschte nach seinem gestrigen Konzert im Volksgarten nur eine Meinung, nachdem er den „Karneval von Venedig" auf dieser von ihm „Hirtenschalmei" genannten kleinen Pfeife mit allen Verzierungen und Nüancen höchst präcis vorgetragen und in allen Tonlagen vollkommen zur Geltung gebracht hatte. Das zahlreich anwesende Publikum hörte den häufig bis zum sanftesten Pianissimo abgedämpften Tönen mit der größten Spannung zu und gab seine Zufriedenheit durch anhaltenden lauten Beifall kund.

Auf einem Bariton oder Euphonion mit Wiener Mechanik blies der Künstler „Variationen über ein italienisches Thema" mit außerordentlicher Fertigkeit und einer Tonentwickelung, besonders in der Mollvariation, wie sie nur eine sonore Baritonstimme erzeugen kann. Das originellste Instrument ist die sogenannte Hunyady-Peitsche, die dem Künstler von Seiten mehrerer Musiker den Vorwurf der inkorrekten Bezeichnung zugezogen hat. Thut denn aber der Name des Instruments den Leistungen auf demselben Abbruch? Doch vielleicht verzeiht man Herrn Nagy die ungewöhnliche Benennung seines Instruments, wenn man die Entstehung desselben erfährt. Der Künstler war Honved und kämpfte in einem ungarischen Husaren-Regiment gegen die Oestreicher; hierbei wurde von den Ungarn eine Peitsche mit drei Bleikugeln in der Spitze benutzt, um den Pferden der Feinde auf die Nase zu schlagen und dieselben in Verwirrung zu bringen. Als Honved wurde Herr Nagy gefangen und verbüßte eine zehnjährige Gefangenschaft, in welcher er zum Andenken an jene Kämpfe eine solche Peitsche mit einer Pfeife als Peitschenstiel verfertigte, die also doch mit einigem Recht den Namen „Hunyady-Peitsche" trägt. Um diese Peitsche als Instrument zu benutzen, brachte der Künstler an das Mundstück der kleinen Pfeife einen mit Lederriemen umflochtenen Gummischlauch, etwa 5 Fuß lang, und setzte am Ende desselben ein Mundstück ein Letzteres nimmt der Künstler zwischen die Lippen, läßt die Luft durch den ganzen Schlauch gehen, der über die Schultern gelegt ist, und am Mundstück der Pfeife in diese treten, auf deren Grifflöchern die Finger liegen. Die Peitsche selbst hängt an dem Schlauche. Auf diesem seltenen Instrumente spielte der Künstler die Konzert-Kavatine von Doppler mit einer erstaunenswerthen Technik, die auf solchen primitiven Instrumenten nur ein Musiker nach vieljähriger Uebung erlangen kann. Es ist der Mühe werth, sich diese Instrumente anzusehen, die der Künstler Jedem, der es wünscht, vorzeigt. — Heute Abend findet ein zweites Konzert statt.

— [Ein Irrsinniger.] In der vergangenen Nacht wurde ein auf der Schloßstraße wohnhafter Schuhmachermeister gefesselt nach dem Stadtlazareth gebracht. Derselbe hatte bereits gestern Abends Symptome von Irrsinn gezeigt, und war in Folge dessen auf Anordnung seiner Angehörigen von einem Dienstmanne bewacht worden. In der Nacht hatte der Tobsüchtige plötzlich ein Messer ergriffen, war auf den Dienstmann eingedrungen und hatte demselben mehrere gefährliche Verwundungen beigebracht. Nur mit Mühe gelang es, den Rasenden zu fesseln und nach dem Lazareth zu schaffen. Nachdem ihm hier wegen fortgesetzten Tobens die Zwangsjacke angelegt worden war, erfolgte sein Tod des Morgens früh. Der Dienstmann, welcher gleichfalls nach dem Lazareth geschafft worden war, ist glücklicher Weise nicht gefährlich verwundet.

— [Militärisches.] Heute Vormittag rückte das in Lissa garnisonirende 3. Bataillon des Westphälischen Füsilier Regiments Nr. 37 hier ein. Die Regimentsübungen der 4 Infanterie-Regimenter, deren Stab hier steht, beginnen am 15. (Sonnabend) und dauern bis zum 19. August.

— Die Arbeit am Warschauer Thor ist beendigt und die Passage für Fuhrwerk wieder frei.

h Birnbaum, 12. August. [Feuer.] Heute Nachmittag um 1/2 3 Uhr brach in einer Scheune auf der Neustadt Feuer aus, welches bei der furchtbaren Trockenheit und Hitze mit Blitzesschnelligkeit um sich griff und in etwa 4 Stunden eine Menge Scheunen und Speicher, Wohngebäude und Stallungen einäscherte. Noch läßt sich das Unglück nicht übersehen, da es immer noch brennt und das Feuer bei geringer Aenderung des Windes leicht größere Dimensionen annehmen kann. Der Schaden ist bis jetzt ein gar nicht unbedeutender; von Versicherungsgesellschaften ist nur die schlesische mit ca. 3000 Thlr. betheiligt; bei der Thuringia und der Stettiner Nationalversicherung ist die Gefahr abgewendet. Morgen mehr.

k. Buk, 10. August. [Diebstahl; Unglücksfälle.] Auf dem Gräfl. von Raczynskischen Rittergute Woynowice bei Buk sind in dem kurzen Zeitraume von Johanni den 24. Juni d. J. bis vorige Woche über 60 Stück Schafe auf noch nicht ermittelte Art gestohlen worden. Die Diebe sind noch nicht entdeckt, auch ist von den Schafen keine Spur gefunden worden. Es soll der Schäfer keine Schuld haben, wohl aber die Knechte in Verdacht sein.

Im Januszewicer See ertrank gestern ein 13jähriger Knabe beim Baden. Herbeigeeilter Hülfe ungeachtet gelang die Rettung nicht und war die Leiche heute noch nicht aufgefunden. — Dem Wirthschaftsbeamten zu Probstei Vorwerk bei Buk entlud sich heute eine geladene Flinte beim Reinigen derselben, und wurde seine Unvorsichtigkeit durch gefährliche Verletzung der Brust und einer Hand bestraft. Welche Folgen diese Verletzungen haben werden, ist nicht vorauszusehen.

Am 13. v. M. wurde der hiesige Fleischermeister D. als Steinsetzergehülfe bei der Pflasterung in Woynowice von einem Mitarbeiter gestoßen, wobei er fehl trat, mit dem rechten Fuß zwischen Steine gerieth und solchen am Schienbein brach. Der Verunglückte wurde zuerst in das hiesige Kommunal-Lazareth, dann in die Heilanstalt der barmherzigen Schwestern zu Posen gebracht, wo die Amputation des Fußes als nothwendig erachtet und ausgeführt wurde.

w Jaraczewo, 10. August. [Bürgermeisterwahl.] Nachdem der Bürgermeister Weise einige Monate die hiesige Bürgermeisterei interimistisch verwaltet, ist derselbe vor Kurzem zum Bürgermeister der hiesigen Stadt einstimmig von den Stadtverordneten gewählt worden. Mit der Wahl des Herrn Weise hat unsere Stadt die größte Ursache, zufrieden zu sein, zumal derselbe schon während des Interimistikums Beweise von umsichtsvoller Verwaltung der hiesigen Stadt geliefert hat. Zur besseren Dotirung der Stelle ist von der königl Regierung übrigens auch ein jährlicher Zuschuß von 75 Thlrn. aus Staatsmitteln bewilligt worden.

φ Kreis Krotoschin, 11. August. [Hausbettelei; Unglücksfall.] Die Hausbettelei in unserem Kreise hat bereits eine solche Höhe erreicht, daß diese Belästigung fast nicht mehr zu ertragen ist. Wunderbar, daß diese, obgleich sogar größtentheils von Ausländern und Fremden verübt, von unserer Polizeibehörde so ungestört geduldet wird. Es ist nicht möglich, daß die Polizei mit der Unwissenheit sich entschuldigen könnte, da kein Tag und keine Tageszeit vorhanden ist, wo man nicht Bettler von Haus zu Haus wandern sieht. Da es nicht in dem Beruf eines Privatmannes liegt, dergleichen Fälle znr Anzeige zu bringen, andererseits aber die Kommune gesetzlich die Verpflichtung obliegt, für Unterhaltung ihrer Armen selbst zu sorgen, so erscheint es empfehlenswerth, wenn von Oberaufsichtswegen das Nöthige zur Beseitigung dieses Uebelstandes veranlaßt wird.

Σ Schwerin a./W., 12. August. [Ertrunkener; Gewitter-Feuer.] Am 9. d. M. Nachmittags fand ein Knabe von etwa 11 Jahren, der unfern der Stadt auf einer Wiese die Kühe hütete, in eigenthümlicher Weise seinen Tod. Nachdem derselbe sich vollständig entkleidet hatte, trieb er, vielleicht aus Muthwillen, eine Kuh, indem er sie am Schwanze ergriff, in eine auf dem Weidenplatze befindliche Wasserlache, die weniger umfangreich als tief war. Er ertrank, während die Kuh am entgegengesetzten Ufer glücklich anlangte. Andern Tages wurde die Leiche aufgefunden.

Nachdem seit dem letzten Regen mindestens eine fünfwöchentliche anhaltende Dürre herrscht, harrte man bei einem am 10. d. M. Nachmittags gegen 4 Uhr herannahenden Gewitter auf einen erquickenden Regen. Leider ward der Erdboden hier nur schwach angefeuchtet. In Landsberg dagegen hatte um dieselbe Zeit unter Strömen von Regen der Blitz in der Nähe der Stadtpost gezündet und einen Stall und eine Scheune in Asche gelegt.

r. Wollstein, 11. August. [Aberglauben; Verschiedenes.] Von dem unsinnigsten Aberglauben, der mitunter noch, namentlich unter der ländlichen Bevölkerung herrscht, zeugt folgendes Faktum. Vor ca. 8 Tagen ertrank beim Baden im Primentner See der Obstwächter Johann Janeczek aus Zaborowo bei Priment, und es wurde derselbe auf dem katholischen Gottesacker in Priment beerdigt. Als Seitens der Polizeiverwaltung den Eltern des Verunglückten, die zur Beerdigung aus Morównica, Kreis Kosten, in Priment eintrafen, die Sachen ihres Sohnes übergeben werden sollten, weigerten sie sich ganz entschieden, dieselben anzunehmen. Sie könnten es nicht über sich gewinnen, behaupteten sie schmerzerfüllt, daß die arme Seele ihres Sohnes einst vergebens nach den Sachen desselben in Priment, als an dem Orte, wo er seine Ruhestätte gefunden, suchen sollte und wünschten daher, daß dieselben in Priment verbleiben möchten. Erst nach erfolgter Belehrung Seitens des Distriktskommissarius in Zoborowo, entschloß sich das Janeczeksche Ehepaar, wenn auch mit sichtlichem Widerstreben, die Sachen ihres verunglückten Sohnes mit nach Morównica zu nehmen.

Der hier am 11. k. M. zusammentretende Kreistag wird nicht nur über den Antrag des Magistrats zu Bomst in Betreff der Erbauung einer Chaussee von Köbnitz nach Bomst, sondern auch über die Anträge der ländlichen Gemeinden Priment, Zaborowo und mehreren anderen Ortschaften die Erbauung einer Chaussee von Mauche resp. Altkloster nach Schmiegel betreffend, berathen resp. Beschluß fassen.

Gestern wurde ein 18jähriger Bursche in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert, der beschuldigt wird, das am 31. v. M in Dąbrowo stattgehabte Feuer vorsätzlich angelegt zu haben. Der Bösewicht soll dies aus Rache gegen den mitabgebrannten Ortsschulzen gethan haben, weil er auf dessen Veranlassung wegen Arbeitsscheu nach dem Korrektionshause in Kosten gebracht worden.

Die noch immer anhaltende Dürre wirkt sehr nachtheilig auf unsere Hopfenplantagen. Die Dolden entwickeln sich sehr unregelmäßig und der Kupferbrand nimmt auf vielen Plantagen größere Dimensionen an. Viele Plantagenbesitzer sehen sich daher genöthigt, in 8 Tagen bereits mit der Pflücke zu beginnen. Der nach hiesiger Gegend verpflanzte Saatzer Hopfen wird bereits gepflückt.

△ Bromberg. Die Sitzung des Bromberger landwirthschaftlichen Kreis-Vereins ist am Mittwoch den 12. August abgehalten. Die Mitglieder waren Nachmittag 3 Uhr in das Lokal des Herrn Rosehr geladen. Auf der Tages-Ordnung standen einige geschäftliche Angelegenheiten und Mittheilungen über die Bromberger Ausstellung. Ferner: Ueber die zweckmäßigste Anlage von Wirthschaftshöfen, die zweckmäßigste Ventilation der Stallungen mit Rücksicht auf Konservirung der Holztheile der Gebäude und auf die Gesundheit der Thiere. Ueber Inkarnatklee, über Anlage der Düngerstätten und Verwendung der Jauche und schließlich über die neuesten Erfahrungen im Gebiet der Landwirthschaft.

Die enorme Hitze dieser Tage scheint den Kulminationspunkt erreicht zu haben. Die Badehäuser sind fortwährend überfüllt. Das gestrige Gewitter hat in der Gegend von Terespol an 3 verschiedenen Stellen gezündet. In der Sonne stand der Thermometer über 36° R.

Se. königl Hoheit des Kronprinz wird am 29. d. M. hier erwartet, wo er die Truppen seines 2. Armeekorps besichtigt. Am 8. September wird der hohe Gast abermals zum Manöver hier erwartet. Das Quartier während des Manövers ist für Se. k. Hoheit bei dem Obersten und Rittergutsbesitzer v. Born auf Tienno bei Kotomierz und später bei dem Majoratsherrn von Schoenborn auf Ostrometzko bei Fordon gewählt. Am 29. d. M. soll im neuen Schützenhause ein Fest zu Ehren Sr. k. Hoheit Seitens der hier versammelten Offiziere stattfinden. Ein dazu erwähltes Komité wird die Arrangements feststellen. Vorläufig ist Konzert, Theater, Feuerwerk und Garten-Illumination sowie ein Souper bestimmt.

× Wongrowitz, 11. August Die Chausseestrecke zwischen Wongrowiec und Gnesen ist seit einigen Monaten bereits fertig, und dadurch eine ununterbrochene Chausseeverbindung zwischen Bialoslime-Bahnhof, über Samoczyn, Margonin, Wongrowiec, Miescisko und Klecko nach Gnesen hergestellt. Mit der Beendigung des Baues der genannten Chausseestrecke hat die Postverwaltung auch stets für angemessene Postverbindung gesorgt. Man hoffte, daß dies auch bei Beendigung der Chausseestrecke von hier nach Gnesen der Fall sein wird. Leider sind diese Erwartungen bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. Die täg-

lich zwischen Wongrowiec und Bialosliwe kursirende Personenpost hat nach Gnesen keinen Anschluß und die jetzt von hier nach Gnesen bestehende Personenpost macht den Umweg über Janowiec und Lopienno, 1½ Meilen unchaussirt und eben so viel weiter, so daß die weite Chausseestrecke von Miescisko nach Klecko gar keine Post kursirt.

In der Stadt Gnesen werden die Schwurgerichte auch für den hiesigen Kreis abgehalten, Gnesen ist der Sitz des Konsistorii, zu welchem die meisten katholischen Pfarrereien des hiesigen Kreises gehören, und es läßt sich ein reger Personenverkehr auf den Posten erwarten, wenn eine direkte Postverbindung zwischen Wongrowiec, Miescisko, Klecko und Gnesen mit angemessener Abgangszeit hergestellt werden könnte. Daß dieses nicht geschieht, wird von dem Publikum sehr tief empfunden. Klagen an die zuständigen Behörden sind nur um deshalb unterblieben, weil man hofft, daß die Postverwaltung in gerechter Würdigung der jetzigen mißlichen Postverwaltung von selbst Abhilfe verschaffen wird!

Gewinn-Liste
der 2. Klasse 138. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

89 122 59 61 221 307 84 442 51 68 83 97 503 39 43 (60) 71 96 611 51 60 82 86 94 (40) 708 20 21 86 97 803 32 34 78 912 52 77 87. 1003 10 54 98 106 289 337 93 446 91 500 (40) 4 (50) 16 40 59 68 81 636 59 74 724 804 82 907 12 (40) 39 93. 2046 73 109 314 414 45 503 39 48 56 66 91 631 (0) 87 762 824. 3108 (40) 96 218 366 424 68 567 622 45 51 778 86 870. 4022 37 62 (80) 88 155 268 396 452 76 507 10 13 (40) 610 73 98 752 855 59 74 84 85 905 26 (40) 92. 5024 66 (50) 93 278 81 431 94 600 (40) 44 (80) 56 87 763 68 843 78 (40) 95. 6002 79 96 105 11 239 51 304 13 19 51 (40) 83 440 506 97 (40) 612 79 93 751 82 874 97. 7015 (40) 22 37 66 68 160 69 232 34 94 306 8 61 75 76 82 404 53 67 501 25 58 92 627 37 94 795 (40) 96 805 42 72 979 71. 8037 76 83 118 63 64 87 212 69 87 318 480 83 532 55 602 18 31 81 729 81 802 (40) 16 27 52 83 925 56 63. 9038 83 85 102 27 (50) 38 52 96 98 223 72 (40) 300 3 11 27 38 59 403 59 85 563 654 62 85 704 41 55 75 823 57 62 931 55.

10,061 144 60 67 296 356 (50) 411 77 508 27 32 44 88 649 (50) 99 733 831 73 87 89 922 25 68 79 83. 11,021 63 196 274 313 27 36 60 79 (40) 91 475 515 33 34 625 729 38 75 99 (60) 827 82 947 55 88. 12,102 20 31 64 66 218 (50) 27 43 87 344 51 70 413 36 (40) 68 82 529 43 58 87 602 700 97 818 78 (40) 98 907 35 87. 13,014 71 137 73 226 (40) 39 67 84 304 (100) 12 (40) 13 46 75 85 93 471 502 45 74 77 642 70 87 94 780 (40) 82 808 25 78. 14,088 (50) 89 90 199 208 36 42 315 25 54 413 62 509 47 73 638 99 734 90 804 38 39 97. 15,014 68 72 164 74 (40 222 28 50 302 16 64 83 497 506 32 33 (40) 90 617 73 89 719 32 41 91 92 98 (40) 825 69 88 97 935 38 44 (40) 61. 16,005 30 (40) 93 119 81 281 372 414 33 (40) 506 26 708 (100) 36 87 94 96 (40) 868 77 94 952 (60) 53 89. 17,089 90 117 34 211 62 63 335 40 565 67 671 738 804 (40) 29 919 34 91. 18,007 68 (50) 234 371 73 82 94 423 513 21 34 78 605 48 50 69 (60) 703 5 81 (100) 97 819 925 29 (40) 54 63 64 75. 19,010 25 81 (40) 92 135 80 229 48 55 72 333 59 484 94 521 53 604 66 700 97 804 35 (80) 65.

20,105 35 40 213 352 57 (40) 61 403 14 28 62 77 89 528 72 87 91 634 713 32 38 87 99 820 51 901 17 (40) 61 68. 21,031 62 89 100 58 80 (40) 87 241 48 347 504 692 708 39 (40) 44 814 924. 22,002 62 89 144 59 (40) 60 238 (50) 69 319 93 427 86 98 501 72 604 710 28 (50) 53 59 898 913 42 50 75. 23,202 12 55 69 98 314 400 12 16 52 576 88 689 704 825 905 27 48 81. 24,039 52 129 280 83 413 44 45 501 99 613 51 86 915 69. 25,000 33 88 151 244 51 80 81 97 331 46 462 74 82 549 51 85 619 711 64 868 955 78. 26,060 120 214 15 20 391 447 53 82 (50) 517 608 14 716 875 81 (40) 922 88 (40). 27,062 (40) 97 220 (40) 409 73 95 523 32 62 619 22 73 97 712 78 98 99 (40) 825 36 81 990. 28,083 92 119 93 200 89 315 63 94 (100) 433 44 46 539 654 741 (40) 811 29 93 900 48 81. 29,020 59 66 88 95 133 205 55 70 477 79 500 6 17 19 39 (50) 81 (40) 762 916 19 62 (50) 74 76 92.

30,173 (600) 95 263 65 (40) 99 318 59 61 411 18 24 501 602 12 713 40 79 891 96 (40) 908 (60) 20 33. 31,112 85 204 (40) 24 39 46 471 92 528 56 85 616 53 67 740 68 895 979. 32,014 23 24 138 260 78 94 313 22 (40) 429 516 79 666 786 818 81 940 70. 33,043 176 363 64 (60) 438 512 79 701 920. 34,002 34 41 48 56 102 97 (60) 243 (50) 57 348 486 527 51 61 (40) 624 92 701 75 89 882 954 57. 35,031 90 163 80 201 22 394 406 78 500 11 17 66 85 630 98 766 73 804 13 37 50 57 89 (40) 960 (40) 85 87. 36,047 105 (40) 95 213 375 (50) 89 420 26 37 46 76 512 69 601 4 (40) 46 50 76 722 85 818 77 90 919 (50) 20 21 (60) 84. 37,009 10 67 101 80 83 90 205 15 44 328 437 49 505 645 77 711 36 38 45 58 840 53 931 87 89. 38,068 83 114 25 85 86 356 460 (100) 521 (40) 38 69 84 97 606 23 843 50 65 976 84. 39,097 140 210 11 31 308 50 (40) 81 673 768 866 (50) 906 29 (40) 40.

40,012 25 40 (50) 99 (60) 222 59 69 91 301 11 (4000) 20 503 10 15 42 691 730 894 918. 41,009 10 45 63 112 48 215 348 90 505 27 603 707 11 15 45 74 848 80. 42,008 30 60 201 3 39 308 12 23 70 445 (40) 562 63 67 (40) 622 51 96 756 842 925. 43,019 96 120 29 72 230 (40) 79 (50) 516 23 62 638 727 56 80 85 822 42 58 63 71 968 95. 44,049 101 20 (50) 40 43 49 56 60 89 279 356 85 440 70 522 88 600 48 50 87 769 (50) 841 47 53 907 42 87 (40) 92. 45,049 87 99 185 240 305 63 98 522 28 (40) 58 638 801 11 964. 46,083 84 131 44 221 98 347 59 94 415 41 508 45 (50) 51 636 90 724 31 (40) 63 85 88 99 803 8 27 66 922 90. 47,003 21 80 (40) 86 121 71 231 65 340 60 467 (200) 504 (600) 11 31 47 52 606 87 731 905 (40) 6 89. 48,017 21 30 80 116 39 65 221 46 331 469 542 96 747 821 24 916 58. 49,102 19 75 370 422 25 28 91 521 33 87 97 (40) 649 40) 758 59 85 93 951.

50,117 98 236 (50) 50 339 441 (40) 76 517 42 639 718 30 804 5 13 57 (60) 941 96. 51,032 128 38 42 (40) 77 254 62 332 56 523 73 92 96 611 17 54 98 (40) 720 838 86 993. 52 067 167 73 85 244 52 73 301 5 53 71 96 442 66 519 663 69 734 (60) 63 72 840 85 87 926 (80). 53,051 54 60 68 106 (40) 48 236 58 318 (40) 51 67 463 595 810 966. 54,020 78 95 132 52 64 70 (60) 73 252 81 341 426 543 45 86 89 656 715 55 69 836 909. 55,128 45 303 64 85 499 569 647 79 727 807 (40) 12 73 931 (40) 64. 56,004 21 194 211 53 306 36 38 420 47 59 67 501 39 (40) 64 71 99 666 74 752 844 83 88 98 974. 57,040 168 229 34 90 99 304 5 426 68 527 62 605 (40) 29 37 882 98 996. 58,077 142 (40) 43 56 251 387 432 62 531 34 42 55 75 76 81 95 97 704 5 72 833 41 49 58 80 902 46 73. 59,296 97 422 52 585 705 65 814 (40) 49 88 91 907.

60,081 127 42 230 58 91 334 36 (60) 71 425 517 82 635 (40) 87 90 706 89 806 32 60 81 90 978. 61,064 225 57 76 317 45 514 17 75 684 90 712 23 33. 82 848 936. 62,032. 227 98 311 19 63 413 17 (40) 51 520 21 28 89 654 82 732 35 41 808 19 29 75. 63,113 384 97 425 (40) 57 59 513 35 (80) 69 643 66 (40) 74 764 67 822 (100) 72 905 10 27. 64,099 267 75 87 346 81 403 26 43 630 81 741 91 (40) 818 42 48 951 55 60. 65,042 143 71 85 234 98 313 36 47 413 80 518 707 50. 859 84 905. 66,053 66 91 133 44 53 239 362 73 99 439 51 94 661 828. 67,270 74 (50) 306 16 39 59 408 (60) 45 76 533 604 9 64 726 69 96 834 (40) 985. 68,014 (40) 114 56 88 226 39 53 326 441 94 549 62 85 606 20 775 929 (40) 38 (50) 87 94 (40). 69,131 (40) 39 52 65 219 56 82 333 (50) 418 55 82 562 (40) 623 33 38 43 67 71 700 98 942 (50).

70,179 92 93 94 218 82 85 531 628 (50) 46 726 54 95 897 (80) 926 75. 71,051 75 118 81 (40) 214 33 40 339 448 544 601 754 61 (50) 97 844. 72,005 99 223 54 94 335 43 423 31 36 43 56 516 20 55 91 611 (40) 12 42 827 70 907 19 28 82 96 (50). 73,137 85 216 491 507 (60) 54 59 633 864 78 919 44 49. 74,092 364 82 (40) 475 81 720 40 81 857 61 928. 75,115 27 242 73 304 13 23 463 507 17 44 646 748 85 817 62. 75,001 9 84 177 288 92 97 345 50 447 91 508 57 651 53 754 58 802 36 89 937 83. 77,093 137 280 98 347 64 505 8 63 (50) 622 28 771 92 (40) 955 74 75 98. 78,017 21 27 129 273 313 34 98 442 56 568 91 633 79 98 703 9 22 30 62 67 813 941 66. 79,000 50 53 104 22 235 66 306 23 76 81 450 576 98 603 9 750 947 83.

80,001 7 29 31 65 99 126 53 (40) 233 (50) 327 69 (40) 405 19 56 71 521 48 54 (40) 641 98 765 98 814 69 916 70 89 92 (50). 81,018 113 213 320 27 39 473 78 79 522 24 36 53 613 741 990. 82,008 86 114 205 12 43 346 460 (50) 509 25 38 50 73 (600) 690 705 820 21. 83,122 218 76 81 91 376 413 51 600 17 19 742 45 63 83 854 925 56 89 98 (50). 84,002 4 (40) 66 91 101 21 98 99 239 69 404 18 45 506 (40) 13 78 99 603 765 81 94 809 44 (40) 953 85. 85,202 27 45 63 (60) 82 (60) 308 26 34 54 58 507 28 39 41 70 676 715 (40) 33 861 77 914 51 93. 86,109 12 25 43 51 57 209 18 359 (50) 542 46 681 732 66 877 977 86. 87,051 62 121 42 45 206 32 303 78 424 86 504 29 38 55 65 608 13 19 30 708 9 69 800 (50) 917 26 43 57. 88,011 22 41 144 57 232 71 424 25 31 32 84 96 571 630 60 763 829 83 (50) 906. 89,004 55 120 210 331 71 412 23 507 8 26 33 67 87 94 675 714 16 18 24 84 (50) 853 75 938.

90,064 116 (40) 33 46 50 273 (40) 89 402 529 682 (40) 83 799 867 969 (40) 73. 91,013 16 111 34 226 35 71 352 65 505 661 93 727 812 87 933 (40). 92,011 91 (40) 162 83 251 306 30 (50) 48 422 38 518 89 95 764 854 80 82 (60) 935. 93,038 61 118 55 78 82 331 (60) 33 414 80 513 731 53 817 52 55 86 945. 94,012 53 103 6 (40) 283 95 369 (40) 412 23 509 28 69 619 (60) 44 71 709 42 54 805 957 75.

Angekommene Fremde
vom 13. August.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Gräfin Tyszkiewicz aus Siedlec, Baron v. Estorff aus Piątkowo, Baron v Winterfeld aus Mur.-Goslin, Oberpostdirektor Bardt aus Berlin, Gutsbesitzer Bardt aus Niemiszewo, Premierlieutenant v Rennhof aus Lissa, Sekondelieutenant v. Oppell aus Samter, die Kaufleute Holdheim und Heiseler aus Berlin, Wolf aus Gmünd, Scholtz und Thieke aus Breslau, Speer aus Danzig.

HOTEL DE BERLIN. Frau Oberamtmann Kurtz nebst Tochter aus Lipiec, Bürgermeister Koch nebst Tochter aus Rogasen, Rittergutsbesitzer Opitz nebst Tochter aus Lowencin, Rentier Gregor aus Breslau, die Kaufleute Engel aus Glogau und Berndt aus Neustadt.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Iffland aus Chlebowo, Hotelbesitzer Kutzner aus Grätz, Inspektor Hampe und Braumeister Nötzsch aus Breslau, Virtuose Nagy Jakab aus Kronstadt. Fabrikbesitzer Walter aus Chodziesen, die Kaufleute Landshof, Makert und Pflanz aus Berlin, Koppen und Borkowski aus Stettin, Flatow aus Hamburg, Kohl aus Breslau, Bolte aus Zella, Klippgen aus Dresden, Karutz aus Magdeburg und Brechmann aus Schwerte.

SCHWARZER ADLER Kaufmann Kaim aus Grünberg, die Rittergutsbesitzer v. Radonski aus Bieganowo und v. Suchorzewski aus Puszczykowo, Frau v. Suchorzewska aus Lagiewnik.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Partikulier Dr. Zapp und die Kaufleute Rößler aus Berlin und Rotter aus Wien, Techniker Bäse aus Berlin, Konditor Bäse aus Zirke, Kreisgerichtssekretär Pawlowski aus Pleschen.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Frau Rosenthal, Grankowski und Jakobowicz aus Slupce, Greifenberg und Piek aus Grätz, Inspektor Becker aus Przependowo.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Kantorowicz aus Wreschen, Bruck aus Berlin, Kaphan aus Miloslaw, Frau Lippmann aus Pinne und Frau Rogoczinska aus Polen, Gerbermeister Klette nebst Sohn a Neustadt b. P., Steinsetzermeister Weigang a. Buk.

KRUG'S HOTEL. Gasthofsbesitzer Stefanski aus Neustadt b. P., Mühlenbesitzer Tepper aus Neutomysl, Schornsteinfegermeister Radler nebst Frau aus Winzig.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brennöl für die Bureaux des königlichen Ober-Präsidii, der königlichen Regierung, des königlichen Provinzial-Schul-Kollegii und der königlichen Regierungs-Haupt-Kasse in der Zeit vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1869 zum ungefähren Betrage von 30 Centnern soll im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir einen Termin auf

den 21. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Regierungssekretär **Lange** im Regierungs-Präsidial-Bureau anberaumt und fordern Lieferungslustige auf, ihre schriftlichen Offerten vor dem Termin versiegelt demselben zu übergeben und beim Eröffnen derselben im Termine zugegen zu sein

Die Bedingungen können im Präsidial-Bureau eingesehen werden.

Nachgebote oder später eingehende Offerten werden unberücksichtigt bleiben. Der Termin selbst ist als geschlossen anzusehen, sobald die desfallsige Verhandlung von den anwesenden Submittenten vollzogen worden ist.

Posen, den 6 August 1868.

Königliche Regierung.
Willenbücher.

Bekanntmachung.

Posen, den 12. August 1868.

Die Chausseegeld-Einnahme der Hebestelle zu **Sytkowo,** zwischen Posen und Pinne, soll unter Vorbehalt des höheren Zuschlages vom 1. November d. J. ab verpachtet werden.

Hierzu steht Termin auf

Dienstag den 1. Sept. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Zimmer I., an.

Die allgemeinen Kontrakts- und Lizitations-Bedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher 250 Thaler baar oder in annehmbaren Staatspapieren zur Sicherheit bei uns niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Königliches Haupt-Steueramt.

Handels-Register.

Die in unserm Firmenregister unter Nr. 527. eingetragene Firma **Samuel Munk** zu Posen ist erloschen.

Posen, den 7. August 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Handels-Register.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage i eingetragen:

1) in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 177.: die von dem Kaufmann **Eduard Nathan** zu Posen für seine Ehe mit **Jeannette Heppner** durch Vertrag vom 30. Dezember 1861 ausgeschlossenen Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes;
2) in unser Prokuren-Register unter Nr. 112.: die von der Kauffrau Wittwe **Emilie Brecht** geb. **Schnell** zu Posen für ihr in Posen unter der Firma **E. Brechts Wwe.** bestehendes Handels-Geschäft — Nr. 1000. des Firmen-Registers — ihrem Sohne **August Wilhelm Brecht** zu Posen ertheilte Prokura.

Posen, den 8. August 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Aus der **Breite**schen Konkursmasse ist eine Druckerei, bestehend aus einer eisernen und einer hölzernen Handpresse in gutem Stande, ca. 10 bis 12 Centner Typen, größtentheils fast neu, und allen sonstigen Zubehörungen, berechnet auf den Druck eines Kreis- und Intelligenz-Blattes, von Formularen und Accidentien, und bis in die neueste Zeit im Betriebe gewesen, zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerten bis spätestens zum 31. August 1868 an den Verwalter Justizrath **Presso** hierselbst einsenden Die Ansicht der Druckerei kann täglich bis 6 Uhr erfolgen. Meldungen zu diesem Zweck sind bei dem Exekutions-Inspektor anzubringen.

Schneidemühl, den 25. Juli 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die den Gastwirth **Gottlob** und **Johanna Dorothea** geb. **Toepper Hadrian**'schen Erben gehörigen, zu Tirschtiegel unter Hypothen-Nr. 172. Neu-Tirschtiegel und Nr. 60. Alt-Tirschtiegel gelegenen Grundstücke, bestehend:

1) aus einem in der Brätzer Straße gelegenen Wohnhause, in welchem bisher die Gastwirthschaft betrieben worden, nebst Stallgebäuden und Schuppen, zusammen geschätzt auf 782 Thlr.;
2) aus ca. 8 Morgen Acker und Wiese nebst einer Scheuer, zusammen geschätzt auf 1520 Thlr;
3) aus einem Bauplatze an der Brätzer Straße, geschätzt auf 30 Thlr,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation theilungshalber

am 24. September 1868,
Vormittags 11 Uhr,

vor der Gerichtstagkommission zu Tirschtiegel verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Meseritz, den 23. Juli 1868.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Sprzedaż dobrowolna.

Nieruchomość sukcessorom po oberzyście ***Gottlobie*** i ***Joannie Dorocie*** z ***Tepperów Hadrianach*** w Trzcielu pod liczbą hipoteczną 172. w Nowym Trzcielu i pod Nr. 60. w Starym Trzcielu, składające się:

1) z domu nad Bródziecką ulicą położonego, w którym dotychczas oberzasię znajdowała, z chlewami i szopą, razem oszacowana na 782 tal.;
2) około 8 mórg roli i łąki z stodołą, razem oszacowane na 1520 tal.;
3) z placu budulcowego nad Bródziecką ulicą położonego, oszacowanego na 30 tl.,

mają być drogą dobrowolnéj subhastacyi na dniu

24. Września 1868.
przed połudn. o 11. godzinie

przed kommissyą sądową w Trzcielu sprzedane. Taksa i warunki sprzedaży mogą być w naszém biórze drugiem przejrzane.

Międzyrzecz, dnia 23. Lipca 1868.

Królewski sąd powiatowy.
Wydział II.

Den unbekannten Intestat-Erben der zu **Groß-Wilczak** verstorbenen Ehefrau des Chaussee-Einnehmers **Carl Hundt, Elisabeth** geborene **Pachurska,** früher aufhaltsam zu Dzialy und angeblich gebürtig aus Gorczyn bei Posen, zeige ich hierdurch an, daß die genannte Erblasserin in ihrem am 24. Juni d. Js. publicirten Testament vom 5. Oktober 1865 mit Uebergehung ihrer sonstigen Intestat-Erben ihren Ehemann den Chaussee-Einnehmer a. D. **Carl Hundt** zu ihrem Universal-Erben eingesetzt hat.

Bromberg, den 11. August 1868.

Der Rechts-Anwalt **Bole.**

Auktion
in Kwiatkow.

Den 20. und 21. d. M. zur Versteigerung kommen: Gold-, Silber- und Glassachen, Kutschpferde, Wagen, Betten, Wäsche Möbel, einige Hundert Flaschen Ungar- und Rheinweine, sowie ein eiserner Geldspind.

Der Verkauf der Weine beginnt am 21., Vormittags um 11 Uhr.

Ostrowo, den 6. August 1868.

Der Auktions-Kommissarius.

Auktion seltener Treibhaus-Gewächse.

Von **Montag den 7. September d. J.,** Vormittags von 9 Uhr ab, und folgende Tage, soll die Versteigerung der **v. Deckerschen Pflanzen-Sammlung in Berlin, Königgrätzstraße Nr. 136.,** stattfinden. Die zu versteigernden Pflanzen umfassen ganz besonders die **Palmen-** und **Orchideen-Sammlungen,** unter denen viele Originalpflanzen und Exemplare von höchstem Werth befindlich sind, sowie andere **seltene** und **schön kultivirte** Pflanzen.

Frantz, königl. Auktions-Kommissarius,
Leipzigerstraße 66.

Die Mitglieder des
Sterbekassen-Rentenvereins
für die Provinz Posen

werden davon in Kenntniß gesetzt, daß in Stelle des bisherigen Vereinsrendanten, Rechnungsraths Ehrhardt, welcher nach unserer Bekanntmachung vom 1. d. M. sein Amt niedergelegt hat, in der gestrigen General-Versammlung der General-Kommissions-Sekretär ***Poosch*** zum Vereinsrendanten gewählt worden ist.

Wir verbinden mit dieser Mittheilung das ergebene Ersuchen, alle ferneren Geldsendungen jedoch **nicht** an die **Person** des Rendanten zu adressiren, sondern an die **Kasse** des Sterbekassen-Rentenvereins für die Provinz Posen.

Posen, den 11. August 1868.

Direktorium
des Sterbekassen-Rentenvereins für die Provinz Posen.

Annonce.

Ein schönes Gut in der besten und vortheilhaftesten, ganz deutschen Gegend der Provinz Posen, unmittelbar an der Chaussee, 2 Postmeilen von einer Eisenbahnstation entfernt, über 1000 Morgen groß, ist aus freier Hand bei einer Anzahlung von 25,000 Thlr., für den Preis von 70,000 Thlr. zu verkaufen.

Sonstige Hypotheken fest. Gebäude, Inventarium, Boden, Wiesen 2c. 2c. in bestem Zustande. Offerten ohne Einmischung eines Dritten werden bei der Expedition dieser Zeitung franko erbeten.

Ziegelei-Verkauf.

Eine gut rentirende Ziegelei in unmittelbarer Nähe Leipzigs, 25 Morgen Areal, ist nebst einem netten Wohnhaus und Garten zu verkaufen. Franko-Offerten sub ***T. E.*** # **433.** befördert die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in **Leipzig.**

Kaufgesuch.

Mit 30 bis 40 Mille Anzahlung beabsichtige ich ein **Rittergut** zu kaufen. Guter Boden, gute Lage, feste Hypotheken u. gutem Baustand. Spezielles wird nur durch Selbstverkäufer erbeten poste rest. ***K. S. Posen.***

Landwirthschaftliche
Industrie-Ausstellung in Pleschen,
am 7. und 8. Oktober c.

Die **Restauration** an der Tribüne, sowie Baustellen zu Restaurationen, Konditoreien 2c. am Ausstellungsplatze sind zu verpachten.

Wegen Bedingungen wollen sich Reflektanten an Herrn **St. v. Sczaniecki** auf **Karmin** bei Pleschen franko bis **zum 1. September c.** wenden. Den Zuschlag behalten wir uns vor.

Das Verwaltungs-Komité.

Am **18. August** kehre ich von meiner Reise zurück.

Sprechstunden { Vormittags 7—12½. Nachmittags ½4—6.

Severin v. Kremski,
prakt. Zahnarzt,
Friedrichsstraße 33 b.

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Spectalarzt ***Giersdorff,*** Kochstr. Nr. 46. II. **Berlin,** von 8—½12 und von 3—½6 Uhr. Auch briefl.

Oeffentliche Danksagung.

Dem Doctor Herrn ***Sachs*** von hier statte ich für die bei Tag und Nacht opferwillige Dienstbereitschaft während der Krankheit meiner lieben Frau meinen innigsten Dank ab und muß ich offen bekennen, daß nur durch dessen angestrengteste Thätigkeit dieselbe vom gewissen Tode errettet wurde.

Gott, der Allmächtige möge denselben der leidenden Menschheit noch lange erhalten.

Neustadt a. W., den 12. August 1868.

C. Engelmann,
Kaufmann.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt in und außer dem Hause

Otto Sievert, Musiklehrer,
Mühlenstr. 16.

☞ **Probsteier Saatweizen** und **Probsteier Saatroggen — frische Saat** — offerirt bei 5 Sgr über Breslauer Notiz am Tage der Abnahme, das Dominium **Witoslaw** bei Alt-Boyen.

Sonntag den 16. d. M. bringe ich mit dem Frühzuge einen großen Transport guter frischmelkender Netzbrucher

Kühe nebst Kälbern

in **Keilers Hôtel** zum Verkauf.

***Hamann,*)** Viehhändler.

*) Und nicht **Klakow** wie gestern irrthümlich inserirt worden ist.

Auf dem Dom. **Sackern** bei Rawicz wird ein **Milchpächter** (Käsefabrikant) für circa 60 bis 70 Kühe gesucht. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

Dom. **Sackern,** den 8. August 1868.

Das Wirthschafts-Amt.

Vier schöne wohlgenährte Holländische Hammel stehen zum Verkauf im „**Gasthof zum Lamm**", St. Martin

---

Den Saldo von diesjährigen

Frühjahrs-Paletots 2c.

offerire zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Robert Schmidt

(vorm. **Anton Schmidt**).

Posen, **Markt Nr. 63.**

Getreide- und Mehl-

Säcke,

Hopfendrilliche

nur in ganz guter Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Kantorowicz,

(Leinen- u. Teppich-Lager, Wäschefabrik).

65. Markt 65.

Ich empfehle unter Garantie:

Zündnadel- und Lefaucheux-Jagdgewehre, Schrot- und Kugeltechins, Revolver, Salon- und Scheibenpistolen, Terzerole 2c Ferner: **Jagdtaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, Trinkflaschen, Jagdstühle, Zündhütchen** und **Patronen** aller Art zu billigsten Preisen

August Klug,

Breslauerstraße 3.

Institut f. Wasser- & Gasleitung, Canalisirung, Wasser- & Dampfheizung.

BERLIN. 23. Alexandrinenstrasse. Lager: Cottbuser Ufer 10.

CRANGER & HYAN.

POSEN. COELN.

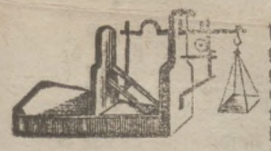
Bestes englisches **THON-ROHR** innen u. aussen glasirt.

3″	4″	5′	6″	8″	9″	10″	12″	15″	18″	21″	24″	30″	Zoll i. l. W.
3¼	4	5½	6¾	9¾	11½	13½	20½	30¾	42	60	74¾	105	Sgr. in **Berlin.**
3½	4¼	5¾	7	10	11¾	14	21	32	43¾	61½	77½	125	„ „ **Posen.**
3¼	4½	6	7½	11¼	13¼	15¼	23	34¾	47½	66½	84¼	130	„ „ **Coeln.**
3	3¼	4½	5½	8	9	11	16	25	35	50	61	82	„ „ **Stettin.**

Franco Baustelle geliefert pr. rhl. Fuss. Bei Posten über 500 Thlr. billiger.

Centrifugal-Dampf- und Handspeisepumpen.

Gebr. Pütsch, Berlin.



Meine selbstgefertigten anerkannt guten Brückenwaagen empfehle ich; eine zweite Qualität, deren Richtigkeit ich selbst geprüft resp. verbessert habe, gebe ich zu 4—5—7 Ctr. für 7, 8 und 9 Thaler ab, alle Reparaturen gründlich und billig. ***F. Hadelbach,***

Jesuitenstr. 3., Werkst.: Venetianerstr. 5.

Etagen-Dampf-Koch-Apparate.

Durch direkten Bezug vom Erfinder dieser Töpfe, Sir **Warren,** bin im Stande, dieselben mit **20% Rabatt** laut Preiskurant zu verkaufen.

Moritz Brandt,

Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe,

Markt 55., neb. S. Kronthal & Söhne.

Lager

von **Schmelzofen (Porzellanofen)** in jeder **Form** mit geschmackvollen **Verzierungen, Kaminofen,** runde **Chamottofen — Bauverzierungen — Trallien** mit Deckplatten, große Auswahl von **Konsolen, Friesen** 2c. **Vasen** in diversen Größen. **Rohre** in allen Dimensionen empfiehlt

J. Mattern,

St. Martin 62.

Ein vollständiger **Pistorius**scher Brennapparat nebst kupfernem **Cylinder** und acht guten eichenen **Bottigen,** zum Betriebe von 45 Scheffeln Kartoffeln, steht zum Verkauf auf dem Dominium **Sackern** bei Rawicz.

Ein **Flügel,** in sehr gutem Zustande, ist Breslauerstraße Nr. 13., 1. Etage, zu verkaufen.

Die Schönheit der Frauen

gründet sich hauptsächlich auf feinen, guten Teint. Damen, welchen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und gelbliche Haut, braune Flecke, Finnen, Mitesser, Sommersprossen 2c. radikal zu beseitigen, kann die **Orientalische Rosenmilch** von **Hutter & Co.** in **Berlin.** Depot bei ***Herrm. Moegelin*** in **Posen,** Bergstraße Nr. 9., in Flacons a 20 Sgr., als das Einzige, sicheren Erfolg habende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden.

Mit königl. kais. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Vor Fälschung wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hoflieferant **Franz Stollwerk** sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- nnd Brust-Leidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depôts in

Posen bei **A. Cichowicz** und bei **Gebr. Miethe;** in Bentschen bei **Ed. Fischer;** in Birnbaum bei **Julius Boerner;** in Borek **T. Kaetzler;** in Exin bei **S. Hirschberg;** in Fraustadt bei **A. Günther;** in Gnesen bei **Gebr. Broch** und bei **J. Rothmann;** in Gniewkowo bei **J. Friedenthal;** in Golancz bei **P. Stan;** in Gostyn bei Apotheker **H. Voigt;** in Grabow bei **M. Friedewald;** in Grätz bei **D. Kempner;** in Jaraczewo bei **M. Sittmann;** in Kosten bei **W. Feldmann;** in Lissa bei **J. K. v. Putiaticki;** in Margonin bei Apotheker Dr. **Kratz;** in Meseritz bei **H. Stiller;** in Mogilno bei **Jos. Wrzezinski;** in Moschin bei **J. Silberstein;** in Neutomysl bei **A. Hoffbauer;** in Ostrowo bei **O F. Hinze;** in Primen bei **T. Cichowszewski;** in Rawicz bei **Adolph Troska;** in Rogasen bei **J. Alexander** und bei **Louis Jerenze;** in Samter bei **E. Posner;** in Schmiegel bei **F. Böthe;** in Schneidemühl bei **Gebr. Arndt;** in Schroda bei **Fischel Baum;** in Schwerin bei **E. H. Kohn;** in Trzemeszno bei **C. Haack** und bei **Fr. Schwanck;** in Witkowo bei **Jacob Borne;** in Wollstein bei **Rob. Fischer;** in Zerkow bei **L. Brim.**

Die erste Bierbrauerei-Actiengesellschaft zu Wien

empfiehlt

Wiener Kaiserbier, pr. östr. Eimer à 7½ Fl. östr. Währ. } ab Bahnhof Wien.
Wiener Märzenbier, - - - à 8½ - - - }

Erste Qualität am Continent.

Der Gehalt dieses Bieres qualificirt dasselbe zum überseeischen Export. Die Beträge sind baar oder durch Anweisung auf Wien einzusenden, werden aber auch auf die Sendung nachgenommen Pfandeinlage per 1/1 Eimer-Gebind 3 Fl. östr. Währ.

Ausschliesslich nur zu beziehen durch die

Haupt-Versandt-Expedition für Deutschland

M. Karfunkelstein & Co. in Breslau.

J. Oschinski's Gesundheits- und Universal-Seifen sind in Fl. und Kr. à 10 Sgr. zu haben: in **Posen** bei A. Wuttke, Wasserstr. 8. und bei Gustav Grün; in **Kempen** bei H. Schelenz; in **Krotoschin** bei H. Lewy; in **Ostrowo** bei Pilz; in **Pleschen** bei G. Fritze; in **Rawicz** bei J. F. Franck.

Weißer flüssiger Leim von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porcelaine, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 4 Sgr. und 8 Sgr. in **Posen** bei ***Herm. Moegelin.***

Magdeburger saure Gurken

empfiehlt

Albert Classen,

vorm. **E. Malade.**

Markt 60. sind im 1. Stock zwei Wohnungen, sich auch zum Geschäft eignend, zu vermiethen und im 2. Stock 3 Stuben. Näheres St. Martin 9., 2 Treppen.

Kanonenplatz 9. 3 Tr s. sof. 2 m. Stub. z. v.

Große, mittlere Wohnungen u. ein Eiskeller sind z. 1. Oktobr. **Mühlenstr. 3.** zu vermieth

---

Ein Laden ist sofort oder von Michaeli zu vermiethen in ***Keilers Hôtel.***

Kanonenplatz 8., 3 Treppen, eine möbl. Stube mit Bedienung sofort zu vermiethen.

Wohnung. von 60—80 Thl. zu v. Büttelstr. 7. u. 8.

Zum sofortigen Antritt werden verlangt: ein zuverlässiger verheiratheter Wirthschafts-Inspektor, Gehalt 200 Thlr., eben so ein unverheirathete Beamter, der zugleich die Buchführung versteht; Gehalt 150 Thlr. Schriftliche Meldungen unter ***A. H.*** nimmt die Exp. d. Z. entgegen.

Ein für häusliche Verrichtungen brauchbarer, bei Pferden sehr zuverlässiger Mann kann empfohlen werden. Spricht nur deutsch.

St. Martin 31. 3 Treppen hoch.

Ein Agent,

für eine Nähmaschinen-Agentur in allen Konstruktionen, welcher eine kleine Kaution stellen kann und gesonnen ist, dieselbe zu übernehmen, möge gefälligst seine Adresse unter ***A. B. 100.*** poste restante **Breslau** abgeben.

Ein **Hofinspektor** mit 100 bis 120 Thlr. Gehalt, je nach Befähigung, wird zum 1. Oktober gesucht Dom. **Jankowice** bei Tarnowo.

Eine Person aus anständiger Familie, welche sich eignet zur Stütze der Hausfrau, besonders aber zur Beaufsichtigung und Erziehung von 3 Mädchen im Alter von 8—3 Jahren wird zum 1. October gesucht. Näheres in der Expedition

---

Ich suche einen unverheiratheten **Gärtner,** der womöglich die Aufwartung bei Tisch versteht. **Orlowo** bei Ludom.

v. Nathusius.

Annonce.

Ein junges gesittetes Mädchen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird für ein Kurz- und Weißwaarengeschäft zum 1. Oktober nach Außerhalb verlangt. Näheres bei Fräulein **A. Dolanska,** Posen, Bäckerstraße 16.

Ein gewandter Kaufmann,

welcher durch mehrere Jahre schon die Geschäfte in einem großen Dampfmühlen-Etablissement leitet, somit den Mehl- und Getreidehandel aus dem Grunde versteht, auch der doppelten italienischen Buchführung und sonstigen Komptoirkenntnissen vollkommen mächtig ist, die feinsten Empfehlungen besitzt, noch aktiv, sucht pr. 1. Oktober eine Stellung. Adressen sub ***E. 67.*** befördert die Exped. der Posener Zeitung.

Eine anständige Person, die mit der Landwirthschaft, dem Kochen und Backen gut Bescheid weiß, wird unter annehmbaren Bedingungen sogleich zur Stütze der Hausfrau gesucht. Näheres in der Expedition dies. Zeitung.

Gute Belohnung

dem Wiederbringer eines Mittwoch Nachmittags entflogenen, auf den Namen Hans hörenden Kanarienvogels — St. Martinstraße Nr. 31., 2 Treppen, rechts.

Für diejenigen Schulden, welche von meiner Ehefrau **Louise** geb. **Schwarzendahl** aus **Paderborn** ohne meine spezielle Genehmigung auf meinen Namen gemacht werden sollten, oder ein Anderer für sie auf meinen Namen macht, komme ich in keiner Beziehung auf.

Wilhelm Büttner,

königl Stromaufseher.

Dem Satan in L.

Meine verbindlichste **Danksagung** für alle seine Niederträchtigkeiten und Unerkenntlichkeiten; obgleich er in großartigem Palais und neuen, schönen Häusern sich dünkt, **und die Menschheit mit Herrlichkeiten der Welt zu täuschen sucht,** so warne ich doch einen Jeden, in diese Hölle zu gerathen.

Posener Landwehr-Verein.

Sonntag den 16 August, Nachmittag 5 Uhr, im Schützengarten:

gesellige Zusammenkunft, Konzert der Kapelle des 1. Niederschlesischen Inf.-Regim. Nr. 46. Entreé für Mitglieder und deren Familien 1 Sgr., Nichtmitglieder à Person 1 Sgr.

Der Vorstand.

Bei meiner Abreise nach Marburg sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten herzliches Lebewohl.

Posen, den 10. August 1868.

Clotten, Kataster-Supernumerar.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut **Joseph Jolowicz, Agnes Jolowicz** geb. **Asch.**

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau von einem munteren Knaben glücklich entbunden.

Berlin, den 12. August 1868.

Ferdinand Zadow.

Saison-Theater.

Donnerstag den 13 August. **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix — Hierzu: **Beckers Geschichte.** Liederspiel in 1 Akt von Jacobsohn Musik von Conradi. — Vorher: **Großes Militair-Konzert.**

Freitag den 14. August: **Die schöne Helena.** Burleske Oper in 3 Akten. Musik von J. Offenbach.

Volksgarten.

Heute Donnerstag den 13.
und Freitag den 14. August

Auftreten des berühmten ungarischen Schalmei-, Hunyady-Peitschen- und Euphonion-Virtuosen

Nagy Jakab.

Entrée 2½ Sgr. Sperrsitz 5 Sgr. Anfang 6½ Uhr.

Im Falle ungünstiger Witterung werden die Konzerte im großen Saale abgehalten resp. fortgesetzt. ***Emil Tauber.***

Korsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner **Börsen-Telegramm** nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 13. August 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85⅔ Gd., do. Rentenbriefe 88¾ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen 98¾ Br., poln. Banknoten 82½ Gd.

[**Amtlicher Bericht.**] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. August 48¾, August-Septbr. 48, Septbr.-Oktbr. 47¾, Herbst 47¾, Okt.-Nov. 47, Nov.-Dez. —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gek. 12,000 Quart, pr. August 18 1/12, Septbr. 17¾, Oktbr. 16 11/12, Novbr. 16¼, Dezbr. 16 5/24—⅙, Januar 1869 —.

[**Privatbericht.**] **Wetter:** andauernd heiß. **Roggen:** matter pr. August 48¾ bz u. Br., August-Septbr. 48 Gd., Sept.-Oktbr. 47¾ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Nov. 47¼—47 bz. u. Gd.

Spiritus: flau. Gekündigt 12,000 Quart, pr. August 18 1/12 bz. u. Gd., September 17 19/24—17¾ bz. u. Br., Oktbr. 16 11/12 bz. u. Br., Novbr. 16¼ Gd., Dezbr. 16 5/24—⅙ bz. u. Gd., April-Mai 16⅚ Br., April 16¾ bz.

Produkten-Börse.

Berlin, 12 August. Wind. NW. Barometer. 28². **Thermometer:** früh 25°+. Witterung: schön.

Der Verkehr in **Roggen** war heute nicht ausgedehnter, als gestern, doch die Stimmung hat sich deutlich als matt erkennen lassen; Preise mußten ein wenig nachgeben. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 54¼ Rt.

Roggenmehl vernachlässigt. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 4 1/24 Rt.

Weizen mehr angeboten und matt. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 69 Rt.

Hafer loko und auf Termine fest im Werthe.

Rüböl war heute weniger reichlich angeboten, Preise haben sich daher behauptet, es jedoch nur ein sehr geringer Umsatz erzielt worden. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 9 7/24 Rt.

In **Spiritus** wurde überwiegend angeboten und hat sich im Werthe nicht behaupten können. Der Handel war weniger lebhaft, als gestern. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 18⅚ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 72 84 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 82 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 69 Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 66 Br., Novbr.-Dezbr. 65 Br., April-Mai 65¼ bz., 65 Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. alter 54 a 55 Rt. nom, neuer 56½ a 57 bz., pr. diesen Monat 54½ a 54 a ⅛ Rt. bz, pr. August-Septbr. 53 a 52¼ bz, Septbr.-Oktbr. 53 a 52¼ bz., Oktbr.-Nov. 51¼ a 51 bz., Nov.-Dezbr. 50 bz., April-Mai 50¼ a 49¾ 50 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 43—52 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 31—34½ Rt. nach Qualität, 32½ a 33½ Rt. bz, per diesen Monat 30⅞ a 31 Rt. bz., August.-Septbr. —, Septbr.-Oktbr. 30½ bz., Oktbr.-Novbr. 30 bz, April-Mai 31½ a ¼ a 31 a ¼ bz., Mai-Juni 32 bz., Mai 32 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 55—63 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 70—78 Rt.

Rübsen, Winter- 69—77 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 9¼ Rt., per diesen Monat 9¼ Rt. August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 9 7/24 a ½ a 7/24 bz., Oktbr.-Nov. 9⅜ Rt., Novbr.-Dzbr. 9 5/12 a 11/24 bz., Dezbr.-Januar 9 17/24 bz., April-Mai 9⅔ bz.

Leinöl loko 12 Rt.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 19 5/12 a ¼ Rt. bz., loko mit Faß, leihw. Geb. 19 5/12 bz., pr. diesen Monat 18⅞ a ⅝ bz. u. Gd., ¾ Br., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 18 a 17 19/24 a ⅞ bz. u. Br., ⅝ Gd, Oktbr.-Novbr. 17⅝ a 5/12 a ½ bz. u. Br., 5/12 Gd., Novbr.-Dezbr. 17⅛ a ¼ bz. u. Gd., ⅛ Br., Januar-Februar 17½ bz., April-Mai 17 11/12 a ¾ a ⅝ bz., Mai-Juni 11/12 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5½—5⅓ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅙—5 1/12, Roggenmehl Nr. 0. 4¼—4 Rt, Nr. 0. u. 1. 3 11/12—3¾ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend per diesen Monat 4 1/12 Rt. bz., Br. u. Gd., August-Septbr. 4 Br., Septbr.-Oktbr. 3 11/12 Br., Oktbr.-Nov. 3¾ Br., Novbr.-Dezbr. 3⅝ Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7⅛ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 7 1/6 Br., Oktbr.-Novbr. 7⅛ Br., Novbr.-Dezbr. 7⅛ Br.

(B. H. Z.)

Stettin, 12. August. [**Amtlicher Bericht.**] Wetter: heiß, schwüle Luft. Temperatur +24°R. Barometer: 28. Wind: SO.

Weizen wenig verändert, p. 2125 Pfd. loko gelber neuer 74—81 Rt., alter 80—86 Rt., 83/85pfd. gelber pr. August 81½ bz, Septbr.-Oktbr. 74¼, ½ bz., Frühjahr 70¼ bz. u. Br.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko alter 51—53 Rt., neuer 54⅙ bis 56 Rt., pr. August 54, 53½ bz., Septbr.-Oktbr. 53 bz. u. Br., Frühjahr 49½, 49 bz., Br. u. Gd.

Gerste schwer verkäuflich, p 1750 Pfd loko ungar. geringe 42—45 Rt., mittlere 46—48 Rt., feine 49—50 Rt, neue schlesische 49—50 Rt., Oderbruch 53 Br., 69/70pfd. schles. Frühjahr 50 Br., 49¾ Rt. bz.

Hafer p. 1300 Pfd. loko alter 34—35 Rt., neuer 32—33½ Rt., 47/50pfd. pr. Septbr.-Oktbr. 32½ Gd., Frühjahr 32½ bz. u. Gd.

Erbsen p. 2250 Pfd. loko Futter- 62—65 Rt.

Winterrübsen p. 1800 Pfd loko 74—75½ Rt. bz, pr. August 76 bz., Septbr.-Oktbr. 76¼ bz.

Winterraps p. 1800 Pfd. loko 72—77½ Rt.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
68—86	55—60	52—55	32—34	62—66 Rt.

Winterrübsen 74—77 Rt.

Heu 10—15 Sgr., Stroh 5—5½ Rt., Kartoffeln 20—22 Rt.

Rüböl etwas matter, loko 9⅙ Rt. Br., pr. August 9 1/12 bz, Septbr.-Oktbr. 9 1/12, 9 bz, 9 1/24 Gd., Novbr. 9 1/12 bz., Februar-März 9 5/12 bz., April-Mai 9 5/12 Gd., 9⅜ Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 19⅓, ¼, ⅙ Rt. bz., pr. August 18½ bz., Sept.-Oktbr. 18 Gd., Oktbr.-Nov. 17 7/12 Gd., Frühjahr 17½ Gd.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen, 200 Wspl. Rübsen.

Regulirungspreise: Weizen 81½ Rt., Roggen 53¾ Rt., Rübsen 76 Rt, Rüböl 9 1/12 Rt., Spiritus 18½ Rt.

Petroleum loko 7⅙ Rt. Br., pr. Septbr.-Okt. 7¼ Br., 7⅛ Gd., Oktbr. 7⅛ bz. u Br.

Talg, prima russ. gelber Lichten 14¾ Rt. bz.

Schweineschmalz, amerikanisches 6½ Sgr. trans. bz. u. Gd., ungar. 6 7/12 Sgr trans. bezahlt.

Bruchreis 4 1/12 Rt. tr. bz.

Mandeln, süße sicil. 25, 25½, ⅜ Rt. tr. nach Qual. bz. u. gef.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 12. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. August 52¾ Br. u. Gd., August-Septbr. 51¾ Br., Septbr.-Oktbr. 51¼—50½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 49¾ Br, April-Mai 48¾ Br.

Weizen pr. August 72 Br.

Gerste pr. August 53½ Br.

Hafer pr. August 47 Gd.

Raps pr. August 81 Br.

Rüböl loko 9⅙ Br., pr. August u. August-Sept. 9 bz., Sept.-Oktbr. 9⅛ bis 1/12 bz., Oktbr.-Novbr. u. Novbr.-Dezbr. 9¼ Br, Dez.-Jan. 9⅓ Br., April-Mai 9½ Br.

Spiritus matter, loko 19 Br., 18⅚ Gd., pr. August und August-Sept. 18⅚ bz u. Br., Septbr-Oktbr. 17 11/12—⅚ bz. u. Br., Okt.-Nov. 16⅚ bz., April-Mai 16⅚ bz. u. Gd.

Zink loko auf 6⅙ Rt. gehalten.

Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 12. August. Weizen 68—72, Roggen 55—56 Rt, Gerste 46—53 Rt., Hafer 28—30 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare gut behauptet, Termine fest. Loko ohne Faß 20¼ Rt. bez., August, August-Sept. 19⅚ Rt, Sept.-Oktober 18¾ Rt., Oktbr.-Novbr. 18 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde 1½ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko 19⅓ Rt., pr. August-Sept. 19⅙ Rt., Oktbr. 18 1/12 bez.

(Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 12. August. Wind: SW. Witterung: schwül. Morgens 16° Wärme. Mittags 26° Wärme.

Weizen, fr. 130—132pfd. holl. (85 Pfd. 4 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 72—73 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 133—135pfd. holl. (87 Pfd. 3 Lth. bis 88 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 74—76 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. höher.

Roggen, frischer 51 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 50—52 Thlr., Futtererbsen 47—48 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Winterrübsen 71—72 Thlr. pr. 1850 Pfd.

Spiritus ohne Handel.

(Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Prag, 10. August. Die diesjährige Hopfenpflanze, die in Folge einer langanhaltenden, wohlthuenden Schneedecke vortrefflich überwinterte, durch im Monate April anhaltende Feuchte weiter begünstigt wurde, war durch die darauf folgende heiße, sonnige Witterung sehr zeitlich und günstig entwickelt, so daß noch in der Hälfte des Monates Juli keine hopfenbauende Gegend war, wo man nicht einer vollen glänzenden Ernte entgegensah; ja, englische Berichte fabelten von einem Ertrag, der seit Menschengedenken nicht erzielt wurde. Nun wir aber mit dem Pflücken des Hopfens theils beginnen, theils nahe daran sind, sehen wir nicht nur alle diese Erwartungen sich nicht erfüllen, vielmehr drohen selbe in ihr Gegentheil umzuschlagen. Es ist Thatsache, daß seit ungefähr Mitte Juli die Blüthen sich durch Dürre oder durch nicht genügende Regen zu verlieren anfingen, Frühhopfen in vielen Gegenden an Kupferbrand leiden, und, obwohl es immer noch viel darauf ankommt, wie sich innerhalb der nächsten 14 Tage Späthopfen bilden werde, dürfte der Ertrag doch nicht unterschätzt sein, wenn wir annehmen, daß selber am Kontinente durchschnittlich dem halben Ertrage der vorjährigen Ernte gleichkommt.

England ist mit seiner Ernte später als wir; in Kent, wo sonst die feinsten englischen Hopfen wachsen, ist die Aussicht sehr schlecht, und dürfte der Ertrag kaum der Hälfte des Vorjahres gleichkommen; in Sussex besser, doch noch schwach; glänzend und vielversprechend steht die Pflanze in Worcester. England dürfte in dieser Kampagne nicht soviel vom Kontinente beziehen als im Vorjahre, und wären wir auch kaum im Stande so viel zu entbehren; auch tragen wir ein bedeutendes Quantum von 1867er Hopfen auf die neue Saison über, und die Gerstenpreise scheinen wieder hoch gehen zu wollen; dem gegenüber stellen wir die keineswegs starke Hopfenernte, die günstige Sommerkampagne für Bier und den dadurch bedungenen zeitlichen Anfang der Siedzeit, endlich den flottanten Geldmarkt, und gelangen zu dem Resultate, daß wir im Laufe des Geschäftes Mittelpreise für Hopfen erzielen. Der bis jetzt als vereinzelt vorgekommene Posten 1868er Saazer Hopfen gezahlte Preis bis 85 Fl. scheint nicht zu hoch gegriffen.

(B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 12. August, Nachmittags 1 Uhr. Wetter heiß. Weizen niedriger, loko 8, pr. Novbr. 6, 5, März 6, 6½. Roggen matter,, loko 5, 15, pr. Novbr. 5, 2, März 5, 1. Rüböl unverändert, loko 10 8/10, pr. Oktbr. 10 7/10, Mai 10 17/20. Leinöl loko 12. Spiritus loko 23½.

Hamburg, 12. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, Roggen matt. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 129 Bankothaler Br., 128 Gd., pr. Herbst 122½ Br., 121½ Gd., Okt.-Novbr. 121 Br., 120 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 90 Br. 89 Gd., Herbst 86 Br., 85 Gd., Oktbr.-Novbr. 85 Br., 84 Gd. Hafer ruhig. Rüböl flau,, loko 20⅛, Oktober 20⅜, Mai 21⅛. Spiritus unverändert. Kaffee stille. Zink leblos. — Wetter nach Regen schwül.

Bremen, 12. August. Petroleum, Standard white loko 6½.

London, 12. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8840, Gerste 8930, Hafer 9810 Quarters.

Weizen fast geschäftslos bei fester Haltung. Gerste fest aber ruhig. Hafer desgl. Leinöl loko Hull 30¾. — Wetter wolkig.

Liverpool (via Haag), 12. August, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz.

Middl. Orleans 10⅛, middl. amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 7⅛, middling fair Dhollerah 7, good middl. Dollerah 6¾, fair Bengal 6⅛, Fully fair new Oomra 7½, Pernam 10, Smyrna 8½, Egyptische 11.

Liverpool, 12. August. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Feste Haltung. Indische Baumwolle stark offerirt.

Paris, 12. August, Nachmittags. Rüböl pr. August 85, 75, Septbr.-Dezbr 85, 75. Mehl pr. August 75, 25, Septbr.-Dezbr. 63, 50, Baisse. Spiritus pr. August 73, 00, Hausse. — Wetter schön, 26½ Centigrad.

Antwerpen, 12. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Etwas lebhafter. Raffinirtes Type weiß, loko 52, pr. Septbr. 52½, Okt.-Dez. 53.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
12 Aug.	Nachm. 2	27" 8''' 92	+25°0	S 3	ganz heiter. Cu.
12. „	Abnds. 10	27" 9''' 06	+19°0	SSO 0	ganz heiter.
13. „	Morg. 6	27" 9''' 77	+16°2	SO 0	ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12 August 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 10 Zoll.

„ „ 13. „ „ „ „ — „ 10 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 12. August 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¼	bz
Staats-Anl. v. 1859	5	103⅜	bz
do. 1854, 55, A.	4½	95⅛	bz
do. 1857	4½	95⅛	bz
do. 1859	4½	95⅛	bz
do. 1856	4½	96⅛	bz
do. 1864	4½	95⅛	bz
do. 1867 A.B.D C	4½	95⅛	bz
do. 1850, 52 conv.	4	88¾	bz
do. 1853	4	88¾	bz
do. 1862	4	88¾	bz
Staatsschuldscheine	3½	83½	bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	119¾	bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	54½	G
Kur- u. Neum. Schld	3½	81¾	bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	—	—
Berl. Stadtoblig.	5	102¾	bz
do. do.	4½	97	bz
do. do.	3½	77½	bz
Berl. Börs.-Obl.	5	101½	bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	77¾	bz
do. do.	4	85½	bz
Ostpreußische	3½	78⅜	G
do.	4	85⅛	G
do.	4½	91⅜	B
Pommersche	3½	76⅜	bz
do.	4	84⅛	bz
Posensche	4	—	—
do.	3½	—	—
do. neue	4	85½	bz
Sächsische	4	83⅜	B
Schlesische	3½	—	—
do. Lit. A.	4	—	—
do. neue	4	—	—
Westpreußische	3½	76	bz
do.	4	82⅞	bz
do. neue	4	—	—
do.	4½	91⅛	bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90⅛	B
Pommersche	4	90⅜	bz
Posensche	4	88¾	bz
Preußische	4	89	B
Rhein.-Westf.	4	91	bz
Sächsische	4	91¼	B
Schlesische	4	90⅞	bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	—	—
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	—	—
Preuß. do. (Henkel)	4½	—	—

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	52	bz
do. National-Anl.	5	55⅞	etw bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	69½	G
do. 100 fl. Kred. L.	—	81⅚	bz [75⅝-¾ bz
do. 5pCt L. (1860)	5	75¾-75⅞	bz ult.
do. Pr.-Sch. v. 64	—	58½	bz B
do. Silb. Anl. v. 64	5	62	bz
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	88	G [-53 bz
Ital. Anleihe	5	53⅛ bz ult. 53-52⅞	
Rumän. Anleihe	8	80⅛	bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	70⅛	B
do. 6. do.	5	79¼	etw bz G
Russ.-engl. Anl.	5	88⅜	G
N. russ.-engl. Anl.	3	55	G
do. v. J. 1862	5	87½	bz
do. 1864 engl. St.	5	91½	G
do. 1864 holl. St.	5	87¼	G
Präm.-Anl. v. 1864	5	114½	etw bz G
do. neue Em. v. 1866	5	113¾	bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	91	G
„ holl. „	5	87¼	G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82¾	etw bz
do. Nikolai-Oblig.	4	66⅔	bz [66⅓ bz
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67⅛	etw bz fl
do. Cert. A. 300 fl.	5	91¾	bz
do. Pfdbr. in S R.	4	64¼	bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	98	G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	57¼	bz B
Amerik. Anleihe	6	76⅜-76¼	bz ult
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94¾	G [76¼-76⅛
Neue bad. 35 fl. Loose	—	30½	B [bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100½	bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	103	bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	97	B
Braunschw. Anl.	5	101½	B
Dessauer Präm.-A	3½	96	etw bz B
Lübecker do.	3½	47¾	etw bz
Sächsische Anl	5	106¾	B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	88¼	G
Berl. Kass.-Verein	4	159½	B
Berl. Handels-Ges.	4	120	B
Braunschw. Bank	4	106½	etw bz
Bremer Bank	4	112¾	B
Coburg. Kredit-Bk.	4	74½	B
Danziger Priv.-Bk.	4	107¼	G
Darmstädter Kred.	4	97½	bz
do. Zettel-Bank.	4	96⅞	B
Dessauer Kredit-Bk.	0	2½	G
Disk.-Kommand.	4	118½	B
Genfer Kredit-Bk.	4	22	G
Geraer Bank	4	96	B
Gwrbk. H. Schuster	4	101½	Kl bz
Gothaer Priv.-Bk.	4	93½	B
Hannoversche Bank	4	82	bz G
Königsb. Priv.-Bk.	4	111	G
Leipziger Kred.-Bk.	4	106¼	bz G
Luxemburger Bank.	4	98	B
Magdeb. Privatb.	4	94	B
Meininger Kreditb.	4	99⅛	bz
Moldau Land.-Bk.	4	21¼	G vll 63½ B
Norddeutsche Bank	4	123¾	G
Oestr. Kreditbank	5	95	bz ult. 94¾
Pomm. Ritterbank	4	86½	G [bz
Posener Prov.-Bk.	4½	102	G
Preuß. Bank-Anth.	4½	154	G
Rostocker Bank	4	114	G
Sächsische Bank	4	115¼	G
Schles. Bankverein	4	117	B
Thüringer Bank	4	71	etw bz G
Vereinsbank Hamb.	4	111½	G
Weimar. Bank	4	91	bz G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107¾	G
Erste Prß. Hyp.-G.	4		
do. do. (Henkel).	4	—	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Em.	4	83¼	G
do. III. Em.	4½	91	B
Aachen-Mastricht	4½	—	—
do. II. Em.	5	82¼	bz
do. III. Em	5	81½	bz
Bergisch-Märkische	4½	—	—
do. II. Ser. (conv.)	4½	93¾	G
III. Ser. 3½ v St.g.	3½	78	bz B
do. Lit. B.	3½	78	bz B
do. IV. Ser.	4½	93	B
do. V. Ser.	4½	90¾	bz
do. VI. Ser.	4½	88	bz
do. Düssel.-Elberf.	4	83¾	G
do. II. Em.	4½	—	—
do. (Dortm.-Soest)	4	83¼	G
do. II. Ser	4½	90¾	bz
do. (Nordbahn)	5	99⅜	bz
Berlin-Anhalt	4	91⅚	bz
do.	4½	96¾	G
do. Lit. B.	4½	95	bz
Berlin-Görlitzer	5	100½	bz
Berlin-Hamburg	4	91	G
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	—	—
do. Lit. C.	4	85⅛	bz
Berlin-Stettin	4½	—	—
do. II. Em.	4	83½	B
do. III. Em.	4	83½	B
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	95	B
do. VI. Ser. do.	4	83	bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Mind. I. Em	4½	98½	B
do. II. Em.	5	102¾	bz
do.	4	—	—
do. III. Em.	4	83⅛	G
do.	4½	94	bz G
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	83	B
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	88½	bz
Galiz. Carl-Ludwb.	5	84	G
Lemberg-Czernowitz	5	68¼	G n. 72⅜ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	96⅛	bz G
do. do. 1865	4½	95	bz
do. Wittend.	3	60	B
do. Wittend.	4½	95¾	G
Niederschles.-Märk.	4	87½	G
do. II. S. a 62⅓ tlr.	4	84¾	G
do. c. I. u. II. Ser.	4	87¾	G
do. conv. III. Ser.	4	84	bz B
do. IV. Ser.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb.	5	99	G
Oberschles. Lit. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lit. C.	4	—	—
do. Lit. D.	4	—	—
do. Lit. E.	3½	78	B
do. Lit. F.	4½	92¾	G
do. Lit. G.	4½	90¾	B [bz
Oestr.-Französ. St.	3	265	bz n. 261
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	216¾	bz
do. Lomb. Bons	6	95¼	bz
do. do. fällig 1875	6	92¾	B
do. do. fällig 1876	6	92	G
do. do. fäll. 1877/8	6	90⅛	etw bz
Ostpreuß. Südbahn	5	93½	B
Rhein. Pr.-Obligat.	4		—
do. v. Staat garant	3½	—	—
do. III. v 1858 u. 60	4½	90¾	bz G
do. 1862 u. 1864	4½	90¾	bz G 65r —
do. v. Staat garant.	4½	—	—
Rhein-Nahe v. S. g	4½	93	etw bz
do. II. Em.	4½	93	etw bz
Ruhrort-Crefeld	4½	—	—
do. II. Ser	4	—	—
do. III. Ser.	4½	89½	G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	79½	B
do. Kozl.-Wor. do.	5	79¾	bz
do. Kursk-Kiew do.	5	78¾-79¼	bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	86¾	G
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	81½	bz
do. Schuja-Ivan.	5	77	bz
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	76¼	G fl 77½ et bz
Schleswig	4½	90¾	bz G
Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Em.	4½	93	G
do. III. Em.	4½	92	B
Thüringer I. Ser.	4	87½	G
do. II. Ser.	4½	95¼	G
do. III. Ser.	4	87½	B
do. IV. Ser	4½	95¼	G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	33¾	etw bz B
Alsenzbahn v. St. g.	4	85⅛	bz
Altona-Kieler	4	114¾	bz
Amsterdm-Rotterd.	4	101½	B
Bergisch-Märkische	4	134½	bz
Berlin-Anhalt	4	202½	bz
Berlin-Görlitz	4	75½	bz
do. Stammprior.	5	95¾	B
Berlin-Hamburg	4	169½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	193	bz
Berlin-Stettin	4	132½	bz
Böhm. Westbahn	5	69	bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	116½	B
Brieg-Neiße	4	95¾	B
Cöln-Minden	4	129	bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	105¾	bz
do. Stammprior.	4½	104	bz G
do. do.	5	104½	bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	93⅜ bz B ult. 93¼	
Löbau-Zittau	4	51½	bz B [bz B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	159½	G
Märkisch-Posen	4	68½	bz
do. Prior.-St.	5	88	B
Magdeb.-Halberst.	4	161	bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	72½	bz
Magdeb.-Leipzig	4	219 B n. 202¾ B	
do. do. Lit. B.	4	92¼	bz
Mainz-Ludwigsh.	4	134½	bz
Mecklenburger	4	75-74½	bz
Münster-Hammer	4	89½	B
Niederschl.-Märk.	4	88⅝	B
Niederschl. Zweigb.	4	77	bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5		
Nordh.-Erf. gar.	4	78½	B
do. St.-Pr.	5	94½	G
Oberhess. v. St. gar.	3½	73	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	185	bz [bz
do. Lit. B.	3½	169⅞	bz [et-½-⅝
Oest.-Frnz.-Staats.	5	147¾-⅝ bz ult 147¾	
Oest. Südb. (Lomb.)	5	108¼	bz ult. 108
Oppeln-Tarnowitz	5	80¾	bz [-7⅞ bz
Ostpr. Südbahn	4	38	G
do. St.-Prior.	5	74¾	bz
Rechte Oder-Uferb.	5	80½	bz G
do. do. St.-Pr.	5	92⅜	bz
Rheinische	4	117¾	bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	82¾	B
do. Stamm-Pr.	4	—	—
Rhein-Nahebahn	4	29⅛	bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	84½	bz
Stargard-Posen	4½	94½	G
Thüringer	4	139¾	etw bz
do. 40%	5	122¾	G
do. B. gar.	4	82	B
Warschau-Teresp ol	5	76½	G
do. Wiener	5	59¼	bz
do. Bromb.	4	55	B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞	G
Gold-Kronen	—	6. 11	G
Louisd'or	—	111⅞	G
Sovereigns	—	6. 24	bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅞	bz
Imp. p. 3pfd	—	466½	B
Dollars	—	1. 12	G
Silber pr. 3pfd.	—	29 23½	G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞	G
Fremde Noten	—	99⅜	bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅛	G
Oestr. Banknoten	—	89 13/16	bz
Poln. Bankbillets	—	—	—
Russische do.	—	82¾	bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	159¼	G
Berl. Eis.-Bedarf	—	145	B
Hörder Hütten-Ver.	—	109⅙	G
Minerva	—	37½	bz
Concordia in Köln	—	400	G
Berl. Immob.-Ges.	—	70	G

Wechsel-Kurse vom 12 August.

Bankdiscont	4		
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	142⅞	bz
do. 2M.	2½	142⅛	bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	151⅛	bz
do. 2M.	2½	150½	bz
London 1 Lstr. 3M	2	6 23⅞	bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81⅛	bz
Wien 150 fl. 8T.	4	89¾	bz
do. do. 2M.	4	89½	bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26	G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 28	G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅜	G
do. do. 2M.	4	99 1/16	G
Petersb 100 R. 3W.	6½	91¾	bz
do. do. 3M.	6½	91⅙	bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	111⅙	bz
Warschau 90 R. 8T.	6	82⅜	bz

Auch von der heutigen Börse ist fast gar nichts zu melden, das Geschäft war absolut Null, die Stimmung matt; nur Türken eine Kleinigkeit besser. Sonst waren die Spekulationspapiere durch Realisationslust gedrückt, ohne daß aber die Kurse erheblich zurückgingen. Auch Eisenbahnen waren nicht belebt, wenn auch nicht viel schlechter; nur Mecklenburger waren belebter zu etwas höherem Preise. Von Prioritäten waren russische, namentlich Kursk-Kiew, Kursk-Cherkow, Jelez-Orel und Schuja-Iwanowo gefragt, aber es fehlte selbst zu besseren Kursen an Material. Preußische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe waren wenig verändert. — In Bank- und Kreditpapieren wurde auch sehr wenig gehandelt und wenn auch im Ganzen in dieser Effektengattung etwas mehr Leben war als gestern, so trat doch keine einzige Devise als besonders erwähnenswerth hervor. — Oestreichische Fonds waren mehrfach besser, ebenso russische, nur die beiden Stieglitzschen Anleihen matter.

Breslau, 12. August. Die heutige Börse war fast geschäftslos bei unveränderten Kursen.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 37½ B. Schles. Bank 116⅛ G. Oestr. Kredit-Bankaktien 95 B. Oberschlesische Prioritäten 77¾ B. do. do. 85½ B. do. Lit. F. 93 B. do. Lit. G. 90¾-½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 92⅛ B. Märkisch-Posener 88¼ B. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 116⅛ bz. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 185½ G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 80¾ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 81 G. Kosel-Oderberg 105½ bz. u. G. Amerikaner 76½ bz. Italienische Anleihe 53⅜ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 12. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine —. Berliner Wechsel 104⅜. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 104⅝. 5% östr. Anleihe von 1859 63¼. Oestr. National-Anlehen 53⅞. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 52⅞. 4½% Metalliques 45. Finnländ. Anleihe 81⅜. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 78⅞. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75⅝. Oestreich. Bankantheile 769 B. Oestr. Kreditaktien 221. Darmstädter Bankaktien 242½. Alsenzbahn 84⅞. Oberhessische 73½. Lombarden 189½. Rheinische Eisenbahn —. Rhein-Nahebahn 31½. Meininger Kreditaktien 99½. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 258½ Oestr. Elisabethbahn 141½. Böhmische Westbahn 69¼ B. Ludwigshafen-Bexbach 158¾. Hessische Ludwigsbahn 134⅞. Darmst. Zettelbank —. Kurhessische Loose 55. Bayerische Prämienanl. 102⅜. Neue Badische Prämienanl. 100½. Badische Loose 52⅞. 1854er Loose 67¼. 1860er Loose 75⅝. 1864er Loose 101⅞. Russ. Bodenkredit 83¾. Türken 38¼.

Frankfurt a. M., 12. August, Abends. Effekten-Societät. Völlig geschäftslos Amerikaner 75⅝, Kreditaktien 221⅝, Staatsbahn 258¾.

Hamburg, 12 August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr beschränktes Geschäft.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 89. Nationalanleihe 55½. Oestreichische Kreditaktien 94½. Oestreich. 1860er Loose 75. Staatsbahn 547. Lombarden 399. Italienische Rente 52⅜. Vereinsbank 111⅞. Norddeutsche Bank 125¾. Rheinische Bahn 117. Nordbahn —. Altona-Kiel 114. Finnl. Anleihe 79¾. 1864er russ. Prämienanleihe 108½. 1866er russ. Prämienanleihe 107¾. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 69¼. Disconto 2%.

Wien, 12. August. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Matt.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 59, 25. 5% Metalliques 58, 30. 1854er Loose 78, 25. Bankaktien 732, 00. Nordbahn 185, 70. National-Anlehen 62, 50. Kreditaktien 211, 90. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 247, 00. Galizier 208, 50. Czernowitzer — —. London 113, 60. Hamburg 83, 60. Paris 45, 15. Frankfurt 94, 65 Amsterdam 95, 20. Böhm. Westbahn 153, 75. Kreditloose 136, 75. 1860er Loose 84, 65. Lombard. Eisenbahn 181, 30. 1864er Loose 96, 70. Silber-Anleihe 69, 00. Anglo-Austrian-Bank 165, 50 Napoleonsd'or 9, 08. Dukaten 5, 38. Silberkupons 111, 50

Wien, 12. August, Abends. [Abendbörse.] Geschäftslos. Kreditaktien 211, 90, Staatsbahn 247, 10, 1860er Loose 84, 70, 1864er Loose 96, 70, Galizier 209, 50, Lombarden 181, 40, Napoleonsd'or 9, 09.

Paris, 12. August, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt, Schluß besser. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 10 69, 95-70, 02½. Italienische 5% Rente 52, 95. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 548, 75. do. ältere Prioritäten —. do. neuere Prioritäten —. Kredit-Mobilier-Aktien 275, 00. Lomb. Eisenbahnaktien 405, 00. do. Prioritäten 215, 00. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½.

London, 12. August, Morgens.

Aus Newyork vom 11. August, Abends 6 Uhr, wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109¾, Goldagio 46⅛, Bonds de 1882 114¾, Baumwolle 29½, Mehl 9, 50, Raff. Petroleum 34½.

London, 12. August, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 15/16. 1% Spanier 34 1/16. Ital. 5% Rente 52½. Lombarden 16 1/16. Mexikaner 15. 5% Russen de 1822 90. 5% Russen de 1862 88⅛. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 38 11/16. 8% rumänische Anleihe 78. 6% Verein. St. pr 1882 71⅞.

Amsterdam, 11. August, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5% Metalliques Lit. B. 61½. 5% Metalliques 48¾. 2½% Metalliques 24⅛. Oestr. National-Anleihe 52⅛. Oestreich. 1860er Loose 470. Oestr. 1864er Loose 101. Silberanl. 57½. 5% östr. steuerfreie Anl. —. Russisch-engl. Anl. von 1862 85⅞. Russisch-engl. Anl. von 1866 90⅜. 5% Russen V. Stieglitz 65¾. 5% Russen VI. Stieglitz 74¾. 5% Russen de 1864 88¾. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 215¾. Russ. Prämien-Anl. von 1866 217½. Russische Eisenbahn 199. 6% Ver. St. pro 1882 75½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.